



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 282.

Montag den 2. December

1839.

Es werden die jetzt sich hier aufhaltenden Herren Candidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, veranlaßt, entweder am 10ten oder 12ten oder 17ten d. M., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten persönlich sich zu melden und behufs des an die hohe Behörde zu erstattenden Berichts die erforderlichen Zeugnisse, den Abgang von der Universität oder die schon bestandene theologische Prüfung betreffend, nachzuweisen.

Breslau, den 2. December 1839.

Fischer.

Inland.

Berlin, 28. November. Se. Majestät der König haben dem Staats-Minister von Ladenberg den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz sind von Hannover hier wieder eingetroffen.

Berlin, 29. November. Se. Majestät der König haben dem Königlich Niederländischen Major Barre, Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät zu Bonn, Dr. Bethmann Hollweg, das Prädikat eines Geheimen Justiz-Raths beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstsichselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Medizinal-Rathe Dr. Sieck die erbetene Entlassung von dem Amte als Mitglied des Medizinal-Kollegiums zu Münster in Gnaden zu ertheilen geruht. — Des Königs Maj. haben den Kreis-Physikus, Hofrath Dr. Hartmann zu Neisse zum Medizinal-Rathe u. Mitgliede des Medizinal-Kollegiums zu Münster zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstsichselbst zu vollziehen geruht. — Der Prediger Fournier hieselbst ist zum Direktor des hiesigen Französischen Gymnasiums ernannt worden. — Der bisherige Oberlehrer am katholischen Gymnasium in Duppeln, Dr. Eduard Wenzel, ist zum Direktor des katholischen Gymnasiums in Glogau ernannt worden.

Das 25te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 2056 die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 11. Oktober d. J., wegen Anwendung des Gesetzes vom 11. Mai d. J., in Betreff der Exekution in Wechsel-Sachen, auf solche Fälle, in welchen der Wechsel vor der Publikation des Gesetzes ausgestellt, oder die Wechsel-Exekution bereits verfügt ist; Nr. 2057 die Ministerial-Erklärung über die zwischen der K. Preuß. und der Herzogl. Anhalt-Bernburgischen Regierung getroffene Uebereinkunft wegen gegenseitiger Uebernahme der Ausgewiesenen. Vom 27. Septbr. und 16. Oktober d. J.; Nr. 2058 die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 5. I. M. wegen Verleihung der revidirten Städte-Ordnung vom 17. März 1831 an die Stadt Pleschen, im Großherzogthum Posen; Nr. 2059 die Verordnung wegen der im § 47 des Gesetzes über die den Grundbesitz betreffenden Rechts-Verhältnisse in den Landtheilen, welche vormals zu den Französischen Departements eine Zeit lang gehört haben, vom 21. April 1825 vorbehaltenen Bestimmungen in Betreff der Jagd-Gerechtigkeiten; und Nr. 2060 die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 23. ejusd. über die Zulässigkeit des Rekurses gegen Erkenntnisse, Agnitions- oder Purifikations-Resolutionen 1ter Instanz, wenn der Gegenstand des Prozesses zwar eine höhere Summe als 50 Thaler, der Gegenstand der dagegen erhobenen Beschwerde aber nur 50 Thaler oder weniger beträgt.

Angekommen: Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und Chef der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses, v. Ladenberg, und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor

im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, v. Ladenberg, v. Zehdenick.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Hannover hier wieder eingetroffen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 26. Nov. (Privatmittl.) Unsere Stadt darf mit Recht stolz auf den Ruhm sein, zu den solidesten Geld- und Handelsplätzen Europa's zu gehören. Seit langen Jahren kam hier kein Bankbruch vor, der von einigem Belange gewesen wäre. Desto größeres Aufsehen erregt ein Vorgang der Art, der sich hier in diesen Tagen zugetragen und wobei die Hauptperson, der Fallit nämlich, nicht etwa der hohen Finanz oder dem Handelsstande angehört, sondern, was wohl das Seltsamste bei der Sache, ein bloßer Gerümpelmann ist. Dieser, ein Schneidergeselle aus der Fremde und durch Heirath Frankfurter Bürger geworden, Link mit Namen, hatte es, nach Verlauf weniger Jahre, in seinem bescheidenen Gewerbe zu einem solchen Hochpunkte gebracht, daß er vor einigen Tagen mit Hinterlassung einer Debitmasse von wahrscheinlich noch mehr als 200,000 Fl., wobei über 60 Gläubiger theilhaftig sind, von Frankfurt entweichen konnte.

Der Straßen- und Zimmerbeleuchtung fehlt, liegt anders nicht abermalige Täuschung in der Mitte, eine wichtige Phase bevor. Seit einigen Tagen weilt zu Frankfurt ein Hr. Josua Beale, aus Belgien, oder England, der mit dem Anerbieten austritt, jene Beleuchtung um den vierten Theil des Preises, der dafür seither bezahlt wurde, herzustellen. Er hat zu dem Behufe bereits, wie glaubwürdig versichert wird, eine zehnjährige Concession für das Kurfürstenthum Hessen erworben und wird von hier aus seine Reise nach andern süddeutschen Bundesstaaten fortsetzen, um auch dort seine Erfindung auszubehuten. — Das in mehreren öffentlichen Blättern erwähnte Dampfboot traf am Sonnabend zu Frankfurt ein und ankert noch jetzt auf dem Mainstrom. Seine Gestaltung reizt jedoch weder die Neubegier noch viel weniger die Kauflust, da es sich über alle Beschreibung klein und geringfügig darstellt und gewissermaßen nur eine Ironie auf die Dampfschiffahrt ist, zu deren Betreibung es allenfalls auf Kanälen brauchbar wäre. — Neben dem Goldüberflusse hat sich nunmehr auch eine hinlängliche Menge von Silbergeld am Platze eingefunden, um daß der Börsenberechnung für Ende Monats ohne einige Besorgniß entgegengesehen werden kann. Zudem hat sich der Platz in jüngster Zeit einer großen Menge holländischer Integrale entladen, die unter allen Papierforten hier am häufigsten waren und wovon starke Vorräthe nach Amsterdam gewandert sind, wo deren Kurse höher stehen, der Verkauf derselben sohin gute Rechnung giebt. Die Spekulanten in spanischen Papieren sehen sich dagegen mit jedem Tag abermals mehr in ihren vor einigen Monaten neubelebten Hoffnungen getäuscht. Die Course derselben sind im raschen Rückschreiten zum Nullpunkte begriffen. Das sich wiederholende Gerücht von Lorenos Ernennung zum Finanzminister, der ein wahres Schreckbild für Spaniens Staatsgläubiger ist, scheint dem Krebse dieses Landes den Todesstoß versetzt zu haben. — Mit dem Sonntage sind die Eisenbahnfahrten auf die Strecke von Frankfurt bis Hattersheim ausgedehnt worden. Die ersten Versuche ermächtigen zu keinen großen Erwartungen schneller Beförderung. Der Wagenzug war bei der Hinfahrt 39 Minuten, bei der Rückfahrt 55 Minuten unterwegs, wiewohl die Strecke kaum vier Stunden beträgt. — Sonntag Nachmittags trafen hier zuerst der regierende Herzog von Sachsen-Coburg, einige Stunden später aber die beiden Prinzen, seine Söhne, ein. Die hohen Reisenden verweilten hier jedoch nur einige Stunden, um das Mittagessen im Gasthause zum Russischen Hofe einzunehmen, wor-

auf sie ihren Weg nach Coburg fortsetzten. — Durch das unerwartete Ableben des für die 16te Stimme designirten Bundestags-Gesandten, Hrn. von Strauch, hat sich für dessen früheren Mitbewerber, den Legationsrath v. Holzhausen, neuerdings die Aussicht, diesen Posten zu erhalten, eröffnet. Man glaubt um so eher, er werde jetzt glücklicher sein, da seine persönliche Stellung von der Art ist, daß er sich mit einer geringen Besoldung, wie wohl mancher anderer Konkurrent, begnügen kann.

München, 24. Nov. Es hat sich seit gestern in unserer Stadt ein Gerücht verbreitet, welches das gesammte Publikum mit ungetheilter Freude erfüllt. Dem Vernehmen nach wäre nämlich der Besuch der beiden kaiserl. Erzherzöge kein bloß zufälliger gewesen, sondern stände mit gewissen innigen Banden in Verbindung, welche bereits geknüpft worden sein sollen. Man nennt die zweitälteste Tochter unseres Königs, die Prinzessin Adelgunde, als erkorene Braut des Erzherzogs von Modena. Vorgestern Abend soll im engeren Kreis der allerhöchsten Herrschaften die Verlobung der beiden erlauchten Brautleute stattgefunden haben. Mit dem gestrigen Abend stattgefundenen Kammerball scheinen sich übrigens für den Augenblick die Festivitäten zu schließen, welche zu Ehren der hohen Gäste heute veranstaltet worden sind. Se. Königl. Hoheit unser Kronprinz, von dem es hieß, daß er von Hohenschwangau hierher kommen werde, hat an keiner derselben Theil genommen.

Leipzig, 22. Nov. Wegen der ungeheuren Masse Louisd'or, die hier circuliren, hat der hiesige Handelsstand sich zu der Bekanntmachung veranlaßt gefühlt, daß von jetzt an bis zum 31. Dezbr. 1839 der Zahlungswerth der Louisd'or nicht höher als zu 5 $\frac{2}{3}$ Nthlr. Preuß. Courant pro Stück gestellt werden kann, daß von Neujahr an wegen der mit diesem Zeitpunkte eintretenden Coursveränderungen der Aufschlag auf einen Louisd'or über den Courswerth nie mehr als 2 Groschen oder 1 $\frac{1}{2}$ pSt. gegen Preuß. Courant betragen darf, und daß die sogenannte Meßzahlung nach demselben Verhältniß berechnet werden soll.

Aus dem Hannoverschen, 24. Nov. Deffentliche Blätter haben die Resolution mitgetheilt, welche die Bürgerschaft von Osnabrück auf ihre Petition wegen Gestattung der inhihirten Syndikuswahl erhalten hat. Die Bitte der Petition war in jener Resolution zwar gewährt, die Bittsteller hatten dabei aber einen äußerst derben Verweis erhalten. Hier ist nun diese Petition, wie sie von der Lpz. Allg. Ztg. mitgetheilt wird: „Ew. Königl. Majestät Throne nahen die ehrerbittigst unterzeichneten Bürger der Stadt Osnabrück in tiefer Bekümmerniß, in einer Sorge, deren Größe nur die Wichtigkeit der Angelegenheit, die sie einflößt, zu vergleichen ist. Kaum hat der Tod unserer Vaterstadt und deren Vorstand einen schmerzlichen Verlust zugefügt, indem er diesen eines bedeutenden Mitgliedes beraubt, das in seiner Stellung als Syndikus besonders berufen war, die Gerechtfame der Bürgerschaft zu wahren; kaum hatte diese der Hülle des im Leben Hochgeachteten die letzte Ehre erwiesen, als die unverhoffte Nachricht überkommt, daß dem Magistrat die Anordnung zu neuer Wahl von hiesiger Landdrostei auf Befehl des Ministeriums des Innern vorerst unterfragt worden, ohne irgend eine Angabe von Gründen zu solcher Hemmung, wie denn auch der durch unsere verfassungsmäßigen Repräsentanten auf den Wunsch vieler Bürger befragte hiesige Landdrost, der Herr Graf von Wedel, Gründe anzuführen sich außer Stand erklärt hat. Die Schwierigkeiten, die dadurch für den Geschäftsgang erwachsen, dürfen wir schon als erheblich annehmen. Störend müssen sie einwirken auf die Behandlung aller der wichtigsten, jener Stelle zugewiesenen Angelegenheiten, von denen, um nur eine hervorzuheben, die der Vormundschaften die Interessen fast aller Familien berührt. Gleiche Verlegenheit muß das evangelische Stadtconsistorium erfahren, dem in seinem

Vorsiger zugleich das einzige der Rechte kundige Mitglied genommen ist. Aber unendlich drückender noch ist die Sorge der Bürgerchaft, die sich durch jenen Befehl eines amtlichen Schutzes ihrer Gerechtfame in dem Officium des Syndikus beraubt sieht. Daß aber solche Beschränkung in der Zahl der Vertheidiger der Rechte der Bürgerchaft diese doppelt bekümmern müsse in einer Zeit, die feste Rechte in Zweifel stellt, das dürfen Ew. Königlichen Majestät die unterthänigsten Bittsteller mit aller Freimüthigkeit sagen, die der Sache würdig ist und des Thrones, den ein Herrscher einnimmt, der, aus einem Lande stammend, in dem das Recht über Alles gilt, hier dem Volk in echt königlicher Weise Schutz des Rechts zugesichert und offene Rede gestattet hat. Darum dürfen die ehrerbietigst Unterzeichneten hinzusetzen, daß sie, unermüdet irgend einen Grund zu solcher beschränkenden Maßregel entfernt zu ahnen, nicht ohne Sorge in die Zukunft blicken. Noch zu neu ist die Erinnerung an jenen Vorgang in der Residenzstadt, wo allein die von Ew. Königlichen Majestät gewährte Anerkennung des Rechts versuchte Verletzungen der Verfassung der Stadt abwehrte. Was aber in der beispiellosen Behandlung dieser unserer Angelegenheit Ew. Königlichen Majestät Minister für Intentionen haben mögen, unsere Sorge darf, zumal nach jenem Vorgang, entschuldigt, ja sie darf gerechtfertigt erscheinen, mehr noch: sie ist Gewissenssache, denn jeder Bürger hat in seinem Eide gelobt, die Verfassung der Stadt aufrecht zu halten. Als im Jahr 1831 bei Gelegenheit eingetretener Vacanzen im Magistrats-Kollegium die neuen Wahlen hinausgesetzt wurden, um zuvor eine Veränderung in der Verfassung der Stadt zu veranlassen, da waren alle Theile, Regierung, Magistrat und Aelterleute, dabei in vollkommener Uebereinstimmung in Behandlung der Gegenstandes und in seiner Erledigung. Es betraf damals Gleichstellung der Confessionen; diese wurde bewirkt, und jeder wohlbedenkende Bürger freute sich des Fortschrittes im Geiste der Zeit. Jetzt liegt Alles anders. Die unterthänigsten Bittsteller dürfen es nicht verhehlen, daß nach ihrer gewissenhaften Ueberzeugung für irgend eine Veränderung in der Verfassung der gegenwärtigen Augenblick der ungeeignetste, der allerungünstigste sein dürfte. Bis der umfangreiche Kampf um die allgemeine Landesverfassung durch competente Stände seine Erledigung gefunden haben wird, bis die Sicherheit des Rechts wiedergewonnen ist, bis entschieden sein wird, ob die in dem Staatsgrundgesetze den Städten gegebenen Rechtsnormen gelten, oder welche sonst an deren Stelle treten sollen, bis endlich, und das ist das Wesentlichste, Ruhe und Friede in die Gemüther zurückgekehrt sein wird, kann jeder Beginn bei Veränderungen im Einzelnen nur die Wirren, die Zwietracht mehreren. So sehnlich aber die ehrerbietigst Unterzeichneten den Tag der Ausgleichung, dem ganzen Lande zum Segen, herbeiwünschen; wie gern sie durch Veränderungen in der Verfassung ihrer Vaterstadt dieser eine ausgedehntere Repräsentation bereiten sehen, im gegenwärtigen Augenblick erblicken sie bei allen Wünschen für das Wohl derselben dieses einzig und allein in dem ungestörten Fortbestande der dormaligen Verfassung ohne alle Veränderung oder Beschränkung. Diese aber wird nach ihrer Ansicht schon erzeugt durch Behinderung der verfassungsmäßigen Wahl. Und darum dürfen an Ew. Königliche Majestät sie vertrauensvoll die angelegentlichste Bitte richten: daß „Ew. Königliche Majestät geruhen wollen, die Verfassung der Stadt aufrecht zu erhalten und durch Allerhöchsterer Ministerien aufrecht halten zu lassen und diesen insbesondere den Befehl zu ertheilen, dem verfassungsmäßigen Gange der Wahlen keinerlei Hinderniß in den Weg zu legen; auch darüber Allerhöchsterer getreuesten Unterthanen, den ehrerbietigst Unterzeichneten, eine huldvolle Zusicherung gnädigst zu ertheilen.“

Hamburg, 25. Novbr. Nach einem Artikel des Courrier de la Meuse soll ein katholischer Geistlicher zu Lüttich bestimmt seyn, seinen Aufenthalt hier selbst, wahrscheinlich in der Eigenschaft eines Vicarius Apostolicus zu nehmen, wobei einer Jurisdiction über die freien Städte und das Königreich Dänemark erwähnt wird. Da dabei keiner vorangegangenen Genehmigung der betreffenden Regierung gedacht wird, auch bei den geordneten Verhältnissen der hiesigen Katholiken zum Staat, und bei ihrer bestehenden Verbindung mit höheren katholischen geistlichen Behörden eine solche Neuerung keinesweges notwendig erscheint, derselben, namentlich der festen Residenz hier selbst, vielmehr nach den hiesigen Verhältnissen augenfällige und schwerlich zu beseitigende Schwierigkeiten entgegen stehen möchten, so darf dieses Gerücht wohl als unbegründet bezeichnet werden. (S. 3.)

Österreich
Wien, 26. November. (Privatmitth.) Der in Staatsdiensten ergraute Präsident des General-Rechnungs-Directoriums, Baron von Baldacci, von Belgischer Abkunft, ist zum Staatsminister ernannt, und der Staatsrath Baron v. Rilbeck, der sich vom Bürgerstande so hoch empor geschwungen, ist zu seinem Nachfolger ernannt. Baron Rilbeck war früher im lombardisch-venetianischen Königreiche angestellt. — Was auswärtige

Blätter von eingeleiteten Unterhandlungen wegen baldiger Anerkennung der Königin Isabella von Spanien fabeln, gehört sicher noch in das Reich der Lügen. Unser politischer Barometer, der Oesterreichische Beobachter, hat in der spanischen Frage seine Farbe noch nicht geändert und alle günstigen Berichte über Cabrera werden vorzugsweise schneller als alle andern darin aufgenommen. Nicht einmal wegen förmlicher Anerkennung der Königin von Portugal, Nichts unsers Kaisers, ist bis heute ein annähernder Schritt geschehen, obgleich der hier lebende Vater des Königs Ferdinands, der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg, diese Angelegenheit mit einleuchtendem Eifer betreiben soll. Alle seine Bemühungen haben noch zu keinem Resultat geführt. Man sagt, er habe schon vor seiner Reise nach Lissabon die Hoffnung genährt, daß die diplomatischen Verbindungen mit Portugal bald hergestellt sein würden, allein er kam zurück und Alles steht beim Alten. — Man will wissen, die Herzogin von Berry habe einer sehr hohen Dame hieher geschrieben, daß ihr Sohn majorenn sei und daß er deshalb unter keiner Vormundschaft stehe. Graf Montebello hatte den Auftrag, dem Herzog von Bordeaux in Rom vorzustellen, daß er dem Chef der Familie, dem Herzog vom Angouleme, zu gehorchen habe. Um jeder Explikation auszuweichen, soll die Herzogin von Berry nicht nach Grätz zurückkehren wollen.

Großbritannien.

London, 23. Nov. Lord Melbourne hat dieser Tage sein erstes Cabinets-Diner gegeben und mit demselben die politische Saison eröffnet. Auch der neue Kriegsminister, Herr Macaulay, der so eben aus Leicesterhire in London angekommen war, wohnte demselben bei.

Da die letzten traurigen Vorgänge in Newport herausgestellt haben, wie sehr in Südwaales Religions- u. Schulunterricht darniederliegen, so hat jetzt der Bischof Sprengels den Herrn D. L. Jones, Professor der Wältschen Sprache am St. David's College, und zwei andere Geistliche, zu Kommissarien ernannt, welche künftighin jeden theologischen Kandidaten, der sich um ein Pfarramt in Wales bewirbt, streng prüfen sollen, ob er auch der Wältschen Sprache vollkommen mächtig ist.

Ein Provinzial-Blatt erzählt: „Herr Willis, der Verfasser der bekannten Pencellings by the way ist Attach der Britischen Gesandtschaft in Washington und hatte als solcher Zutritt zu unseren Hofzirkeln. Auf einem der Bälle im Buckingham-Palast, zu dem er eingeladen war, kam er ins Gespräch mit einem der Hof-Fräulein, der Miß Pitt. Er fragte allerlei über die Königin, und allmählig brachte er die junge Dame in ein höchst vertrauliches Plaudern. Wie muß Miß Pitt nun erstaunt sein, alle ihre im Vertrauen gegebenen Notizen über die Person der Königin und über so manche Hof-Verhältnisse von ihrem weltläufigen Tänzer auf dem Hofball, Herrn Willis, in einer Amerikanischen Zeitung veröffentlicht und sie, Miß Pitt, als Autorität dafür angeführt zu sehen! Einige andere Amerikanischen Zeitungen, die den Artikel abdruckten, bemerkten dazu, wenn das Ehren-Fräulein seine Stelle verliere, so sei Herr Willis ihr zum Schaden-Ersatz verpflichtet. Man war nun gespannt, wie Königin Victoria sich in dieser Sache benehmen würde. Die Königin lud unlängst Miß Pitt ein, als Gast Ihrer Majestät eine Woche in Schloß Windsor zuzubringen. Das war höchst würdig und edelmüthig; aber allen Hof-Fräulein und Hof-Damen mag die Geschichte eine Warnung sein.“

Frankreich.

Paris, 24. Nov. Unsere Regierung wollte schon vor zwei Jahren eine der Marianen-Inseln kaufen, um eine Straf-Kolonie daraus zu machen. Der Plan scheint jetzt aufgegeben und man will die Kolonie nun in Neu-Guinea errichten, dem einzigen großen, von Europäern noch nicht angesprochenen Lande; denn die wenigen Forts der Holländer an der Küste sind so außer Verhältnis zu dem Umfange des Landes, daß daraus kein Anspruch auf ausschließlichen Besitz entstehen kann. Straf-Kolonien sind freilich bedenkliche Unternehmungen und England steht im Begriff, sie aufzugeben; allein die Masse von Verbrechen, welche in Frankreich durch entlassene Galeren-Sträflinge u. s. w. begangen werden, ist so groß, daß man nothwendig auf ein Mittel denken muß, diese unverbesserliche Race loszuwerden. — Das Journal du Commerce läßt, wahrscheinlich in Ermangelung anderen Stoffes, nicht nach, wegen der, seiner Behauptung nach noch in Sibirien schmachtenden Französischen Kriegsgefangenen, zu reclamiren, und hat jetzt sogar eine Subscription zu Gunsten derselben eröffnet. Die eingehenden Gelder sollen verwendet werden, um auf alle Weise die Wahrheit über ihr Schicksal zu erfahren und ihre demnächstige kostenfreie Rückkehr in's Vaterland zu bewirken.

Die Herzogin von Orleans und der Herzog von Nemours sind im strengsten Incognito durch Moulins gekommen und werden wahrscheinlich dem Herzoge von Orleans bis Lyon entgegen reisen. Die Spekulanten hatten gestern früh bei Torton,

drei der bedeutendsten Staatsmänner sterben lassen, nämlich den Herzog von Wellington, den Fürsten von Metternich und den General Jackson. Keine dieser Trauerbotschaften hat sich bestätigt, und man überläßt sich der Hoffnung, daß diese Gerüchte den beteiligten Staatsmännern langes Leben bedeuten. Die Französischen Renten waren anfänglich etwas zurückgegangen, hoben sich aber bald wieder auf ihre früheren Course. Die Auflösung der Cortes hat nicht so nachtheilig auf die Spanische Fonds gewirkt, wie man fürchtete, indess ist die Spanische aktive Schuld doch auf 25 1/2 gewichen.

Toulon, 19. Novbr. Das Gerücht, daß unsere Flotte hier überwintern würde, war wirklich in unserer Stadt verbreitet, wie ein hiesiges Journal es gemeldet hatte, aber es erweist sich ganz ungegründet. Den letzten Nachrichten aus der Vesica-Bai zu Folge, wird kein einziges Schiff nach Frankreich zurückkehren. Das Linienschiff „Genevree“, welches in Toulon erwartet wurde, hat auch Gegenbefehl erhalten und bleibt in der Levante. Der General-Kommissair der Flotte hat sich nach Smyrna begeben, um daselbst Lieferungs-Kontrakte über Lebensmittel aller Art abzuschließen, und es scheint gewiß, daß unsere Schiffe in Bursa, Smyrna und einige vielleicht in Athen überwintern werden.

Spanien.

* Eine am 23. Nov. bereits stückweise im Pariser Moniteur mitgetheilte Depesche wurde am 24. daselbst in folgender Art bekannt gemacht: „Ein Dekret der Königin Regentin verordnet die Auflösung der Cortes. Man zieht in diesem Augenblicke Truppen zwischen Ocaña und Aranjuez, unter den Befehlen des Generals Balboa zusammen. Man hat die Garnison von Madrid verstärkt; diese Stadt ist vollkommen ruhig.“ — Man erschöpft sich in Muthmaßungen, warum das Ministerium früher nur den Anfang und das Ende der obigen Depeschen mittheilte, und wie gewöhnlich sieht man in der Auslassung des Theils jener Depesche, worin von getroffenen militairischen Maßregeln die Rede ist, einen Kunstgriff, der auf die Börse berechnet sein soll.

Das Ministerium ist jetzt endlich durch die Ernennung des Herrn Montes de Oca zum Marine-Minister, des Herrn Calderon Collantes zum Minister des Innern und des General Narvaez zum Kriegs-Minister vollzählig. Dasselbe hat der Königin einen Bericht vorgelegt, worin die Gründe für die Auflösung der Cortes angegeben werden. Wir theilen folgenden Passus mit: „Die Aufmerksamkeit war stets auf das große Uebel des Landes, den Krieg, gerichtet; die Beendigung des Krieges war der allgemeine Wunsch, so wie der Gegenstand der unausgesetzten Sorgfalt der Spanier. In einer solchen Stimmung fanden die Wahlen statt. Man wählte die Cortes, um den Krieg zu beendigen; allein als sie sich versammelt hatten, änderte ein unerhörter Vorfall den Stand der Dinge. Die Beendigung der Wahl änderte sich plötzlich. Sollte man sich deshalb von Neuem an die Nation wenden? Die Kritik und die Politik werden diese Frage entscheiden, oder sie ist vielmehr schon entschieden. Es kann für Niemand mehr zweifelhaft sein, daß, nachdem eine so plötzliche Veränderung im Lande eingetreten, man die Nation von neuem befragen mußte. Die Regierung wünschte indess die Cortes zu behalten und hat die Diskussion in dem Kongreß mit Vergnügen eröffnet. Bis dahin war die Regierung mit verschiedenen Waffen bekämpft worden, wie es unter ähnlichen Umständen mit jeder Regierung der Fall sein wird, die das Glück nicht für sich hat; aber das Glück gewährte uns eine unerwartete Gunst. Durften wir eine hartnäckige Opposition befürchten, als wir den Cortes unser Glück, welches immer mit dem des Landes identisch ist, mittheilten, und alle Mittel zu einer allgemeinen Pacificirung in Händen hatten? Durften wir uns zurückziehen, ohne uns den Vorwurf zu machen, daß wir vielleicht dadurch dem Lande schaden? Dies ist ein anderer Punkt, den die Kritik und die Politik, wenn sie Rechenschaft geben von dem Gange der Ereignisse, zu entscheiden haben. Wenn die Minister Ew. Majestät durch das öffentliche Urtheil verurtheilt werden, so wird man wenigstens eingestehen müssen, daß sie Gründe zu ihrer Handlungsweise hatten. Zu derselben Zeit, als die neuen Deputirten und Senatoren in Madrid ankamen, ließen eine Menge Adressen ein, worin die Bevölkerung, welche jene gewählt hatte, Ew. Majestät Glück wünschte und das Verfahren der Regierung billigte; dies geschah auch später von einem der legislativen Körper in Ausdrücken, wie die Umstände sie erforderten. Mit der Freude, welche die Regierung hierüber empfand, mischte sich ein Gefühl von Unruhe und Besorgniß, veranlaßt durch einen Konflikt, der bald eine Thatsache wurde. Das Ministerium, welches bei dem einen legislativen Körper Wohlwollen und Anhänglichkeit gefunden hatte, wurde von dem anderen heftig angegriffen, während es fortwährend das Vertrauen Ew. Majestät verdiente. Welchen Schmerz auch dieser Konflikt Ew. Majestät und Ihren Ministern verursachte, sie sind es nicht, die ihn veranlaßten; sie haben sogar selbst auf die Gefahr hin, daß man von ihnen glaube, sie wollten der Gefahr den Rücken wenden, mehrmals ihre Entlassung in die Hände

Er, Majestät niedergelegt. Da die Schwierigkeiten nicht die ministerielle Frage, sondern die des Konfliktes zwischen den beiden parlamentarischen Körperschaften zu entscheiden, für den Augenblick zu groß waren, so riefen die Minister Er, Majestät, für eine beschränkte Zeit von einer Ihrer constitutionellen Prerogativen Gebrauch zu machen. Er, Majestät, das Unterpfand des Vertrauens, der Liebe und des Glückes für die Spanier, weiß, daß das Ministerium jene Absicht hatte und zwar erst, nachdem Er, Majestät den Wunsch des Cabinets theilweise erfüllt hatte, indem Sie auf diese Weise Mittel zu neuen Combinationen, wenn dieselben möglich wären, darboten. Allein in dem Augenblicke, als diese verschönderte Maßregel in den Cortes bekannt gemacht werden sollte, faßte einer der beiden legislativen Körper, ohne Zweifel von seinem Eifer hingerissen, in Abwesenheit der Minister, einen Entschluß, der die Frage auf eine so ernste Weise verwickelte, daß die Nothwendigkeit, die Nation zu befragen, unvermeidlich wurde. Die Erklärung, die Abgaben zu verweigern, kann, — obwohl unstreitig gegen die Absicht des legislativen Körpers, von dem sie ausging und desjenigen Theiles der Nation, der sie mit Freuden aufnahm, — eine Sache, deren Triumph kaum erst gesichert war, in die größte Gefahr stürzen. Neben diesem Bewußtsein der Gefahr erhebt sich einerseits eine Prerogativ-Frage, während andererseits die relative Stellung der beiden Elemente des Kongresses eine Schwierigkeit darbietet, die unübersteiglich sein würde, wenn man nicht die Nation befragte. Wir bebauern diese Maßregel, allein die Dinge sind bis zu dem Punkte geblieben, daß nur ein Weg möglich ist. Unterdessen ist es die Pflicht des Ministeriums, nichts zu unterlassen, was die allgemeine Pacifizierung herbeiführen kann, und es wird sehr gern seine Verantwortlichkeit dem Urtheil der Cortes unterwerfen. Die Ordnung mit unerbittlicher Festigkeit aufrecht zu erhalten, die nöthigen Hilfsmittel herbeizuschaffen, damit der in unseren Händen gesicherte Sieg nicht in die unserer Feinde übergehe, und damit das Spanische Volk über die Erhaltung seiner Institutionen und über die Regentschaft Er, Majestät beruhigt werde, das ist die gebieterische Pflicht Ihrer Regierung. Das edle und großmüthige Herz Er, Majestät kann eben so wenig wie die Gefinnung Ihrer Minister andere Gedanken zulassen, als die, durch die vollständige Befestigung des legitimen Thrones Ihrer erhabenen Tochter, der Königin Isabella II., und der Verfassung von 1837, welche die Minister Er, Majestät beschworen haben, und die sie, selbst mit Gefahr ihres Lebens, den Cortes unverfehrt übergeben werden, den Staat zu retten. Unterwerfen legen sie Er, Majestät folgenden Dcrets-Entwurf zur Genehmigung vor. Madrid, 18. Nov. (Gz.) Ew. Exzellenz Perez de Castro, Lorenzo Utrazola, Francisco Narvaez, Jose de San Millan, Saturnino Calderon Collantes, Manuel Montes de Oca.

Das Königliche Decret lautet folgendermaßen: „In Betracht, daß mein Ministerium mir die Nothwendigkeit dargethan hat, in Folge der großen Ereignisse, welche den öffentlichen Angelegenheiten ein durchaus verändertes Ansehen gegeben haben, den Willen der Nation zu befragen, verordne ich, diesem Rathe gemäß, als Königin-Regentin des Königreichs während der Minderjährigkeit meiner erhabenen Tochter Isabella II. und in ihrem königlichen Namen, kraft der durch den 26sten Artikel der Verfassung mir verbleibenden Prerogative, wie folgt: Art. 1. Der Kongreß der Deputirten ist aufgelöst. Art. 2. In Gemäßheit des 26. Artikels der Verfassung soll der Senat zum dritten Theil erneuert werden. Art. 3. Die neuen Cortes sollen sich, in Gemäßheit desselben Artikels der Verfassung am 18. Febr. 1840 in der Hauptstadt der Monarchie versammeln. Ihr habt Euch danach zu achten u. s. w. Ich, die Königin-Regentin. Im Palast, 19ten November 1839.“

Schweiz.
Bern, 22. Nov. Der königl. Preussische Geheime Legations-Rath Dr. Bunsen, ist am 19. Novbr. in Bern eingetroffen.

Dänemark.
Kopenhagen, 23. Nov. Wie die Handelszeitung berichtet, hat es mit der in diesem Jahr von Dänkirchen ausgerüsteten Fischerei bei Island einen unglücklichen Ausfall gehabt. Von 88 Schiffen, welche im Frühjahre absegelten, sind nur 70 zurückgekommen. Fünf gingen an den Küsten von Island mit dem größten Theil ihrer Besatzung unter. Ueber das Schicksal der andern 13 Schiffe ist man noch ungewiß, doch kann man mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß sie völlig verunglückt sind. Dieses traurige Resultat soll davon herrühren, daß die Schiffe in allzugroßer Hast ausgerüstet gewesen und zu zeitig absegelten. Nach einer Uebereinkunft mit dem Municipals- und Marine-Rath sowie mit Dänkirchens Handelskammer darf hinfort kein Schiff auf den Fischfang bei Island vor dem 25. März aussegeln.

Osmanisches Reich.
Konstantinopel, 15. Nov. (Privatmitth.) Ein Tartar aus Bukarest meldete die baldige Ankunft des

jungen Fürsten von Serbien in Begleitung seiner Mutter und einer serbischen Deputation. Er hatte sich auf das Zureden des Nedib Effendi zur Herreise entschlossen. — In Adrianopel hat die Verkündigung des neuen Hatti-Scheriff große Freundsbezeugungen unter den Rayas veranlaßt. Hier haben die Patriarchen und die katholische Geistlichkeit eine Adresse an den Groß-Bezir überreicht und damit ihre unbegrenzte Ergebenheit gegen den Sultan ausgesprochen. — Aus Alexandrien sind fortwährend günstige Nachrichten über die nahe Herstellung der direkten Unterhandlungen mit dem Vice-König hier in Umlauf. Am 30. Oktober sandte der dortige französische Consul eine Depesche an den Grafen Pontois mit der Anzeige, daß Mehemed Ali auf französische Vermittelung reche. — Aus Kutahia wird die nahe Ankunft Hafiz Paschas gemeldet. Bis zum 3ten d. hatte sich bei der ägyptischen Armee nichts Neues ereignet. Ibrahim Pascha war in Marasch. Der Kampf mit den Drusen war beendet. — Die Folgen des obgenannten Hatti-Scheriffs zeigen sich bereits in dem wieder auflebenden Handel. Das Vertrauen kehrt zurück und der Verkehr in der Hauptstadt ist lebhafter als je. Die Journale von Smyrna erschöpfen sich in Lobeserhebungen gegen den Sultan. Sie nennen den Hatti-Scheriff eine Declaration des droits des hommes. — Prinz Joinville segelt auf dem östreich. Dampfschiffe nach Trapezunt. Vor seiner Abreise hatte er von allen Großwürdenträgern Besuche erhalten. Chosrew Pascha wetteiferte mit Hali Pascha, um ihm Aufmerksamkeit zu beweisen. Graf Pontois hat hier eine einflußreiche politische Stellung eingenommen. Der Divan und Mehemed Ali schmeicheln ihm und rechnen auf seinen Einfluß. — Haydar Pascha, Gouverneur der Darbanellen, ist nach seiner Bestimmung abgereist. Eben so Sarim Effendi nach Persien. — Man erwartet den griechischen Minister des Aeußern, Zograpos, um dem Sultan die Glückwünsche des Königs Otto zu überbringen. — Die englische Flotte ist in Bourla. Ebendasselbst wird die französische erwartet. — Admiral Stopford wird sich nach Malta zur Ueberwinterung begeben.

Amerika.

Der Krieg in Florida dauert noch fort; nach der Philadelphia-National-Gazette vom 16. Oktober sollen 7000 Mann Linie, Dragoner und Artillerie von der Nord-Grenze nach Florida gehen. General Taylor ist autorisirt, aus Cuba eine hinklangliche Anzahl Bluthunde zu kommen zu lassen. „Nur ein Hund wird sich finden“, sagt das Louisville Journal, „um ein Regiment Hunde gegen die Seminolen zu führen.“ Man erinnert sich, daß vor ungefähr 70 Jahren die Englische Regierung gleichfalls Bluthunde aus Schottland kommen ließ gegen die Marun-Neger, aber die bedeutendsten Belohnungen konnten keinen Englischen Offizier bewegen, diese neue Kriegsweise anzuwenden.

lokales und Provinzielles.

* Breslau, 30. November. Seit mehreren Jahren ist der 29. November, der Geburtstag des königl. Konsistorialrathes Herrn Professors Dr. Schulz, für die Studirenden der hiesigen theologisch-evangelischen Fakultät ein Festtag, an welchem sie dem geliebten Lehrer die Beweise ihrer Hochachtung und Dankbarkeit darzubringen pflegen. — Die fortgesetzten Anfeindungen, welche von Seiten einer gewissen, im Finstern schleichenden Partei gegen den, in ganz Deutschland gefeierten Vorkämpfer für die Sache des Lichts und der Wahrheit in der neuesten Zeit ins Werk gesetzt wurden, haben ihre Absicht: dem hochgeachteten Lehrer die Liebe seiner Schüler zu rauben und ihn bei der Mitwelt zu verdächtigen, nicht nur gänzlich verfehlt, sondern gerade das Gegenheil bewirkt. Während in den vorangegangenen Jahren der festliche Abend durch ein, unter Fackel-Blanz dargebrachtes Ständchen gefeiert wurde, hatten die Studirenden beschlossen, diesmal einen solennen Fackelzug zu veranstalten, gleichsam um darzuthun, daß die Liebe zu ihrem Lehrer und ihre Anhänglichkeit an die gute Sache trotz aller feindseligen Machinationen nicht vermindert worden, sondern vielmehr gewachsen sei. — Um halb 8 Uhr Abends setzte sich der Zug vom Universitäts-Platz aus in Bewegung. An der Spitze desselben befanden sich das Musik-Corps des hiesigen hochlöblichen 1. Kürassier-Regiments, die 12 Präses und die Chapeaux d'honneur; ihnen folgten die Studirenden mit 80 Fackeln und ein großer Volks-Haufe. Unter dem Schmettern der Trompeten bewegte sich der Zug längs der Schmiedebrücke, Kupferschmiedestraße und über den Neumarkt zur Wohnung des Herrn Konsistorialrathes Schulz. Dasselbst angelangt wurde dem gefeierten Lehrer ein dreimaliges donnerndes „Vivat“ gebracht, und dann ein, für diese Feier besonders gefertigtes Gedicht*), welches der zeitige Dirigent des akademischen

*) Wir theilen die beiden letzten Verse dieses Gedichts, wie folgt, mit:
„Wir nahen Dir vom Licht umschimmert,
Es ist der Wahrheit Widerschein;
Sie schien, als Du den Wahn zertrümmert,
In uns wie Morgenroth hinein.
Drum leb', Du Streiter
Für Wahrheit und Licht!“

Musikvereins, Herr stud. jur. Lenz, in Musik gesetzt hatte, von den Sängern des genannten Vereins unter Begleitung der Messing-Instrumente abgesungen. Unterdessen hatte sich eine Deputation in die Wohnung des Herrn Konsistorialrathes begeben und ihm unter einer Gratulations-Rede in lateinischer Sprache ein schön gesticktes Kissen überreicht, auf dessen Atlas-Bänder folgendes, vom Herrn stud. theol. Hesse gefertigtes, treffliches Gedicht gedruckt war.

Luminis fontem voluit patere
Omnibus numen, tibi tum benignum
Tradidit multos juvenes virosque
Erudiendos.
Agmen infernum videt hinc periculum
Imminens, nec non cupidum nocendi
Artibus quaerit stygiis amoenum
Perdere fontem.
Advenis, vincis face veritatis —
Nec tamen finis positus malignis.
O diu vivas doceas tuosque
Pellere noctem.

Nachdem Herr Konsistorialrath Schulz ebenfalls in lateinischer Sprache der Deputation gedankt hatte, verfügte er sich, von den Chapeaux d'honneur geleitet, vor seine Wohnung, um dieselben Gefühle des Wohlwollens und des Dankes gegen die versammelten Schüler auszusprechen. Als dies in kraftvoller und herzlichster Weise geschehen war, und er dabei geäußert hatte, daß er die immer neuen Beweise von Achtung, Liebe und Vertrauen den freudigsten Erfahrungen seines amtlichen Lebens bezähle, die ihm noch im späten Alter beim Rückblick auf die durchschrittene Laufbahn zur Freude gereichen und des Herzens Pulse heben würde, schloß er ungefähr mit folgenden Worten: „Was zwischen uns Gemeinschaft gestiftet und Liebe gegründet hat, das erhält sich auch. Es ist dieselbe heilige Sache, für welche unsere Herzen mit gleicher Wärme und Begeisterung schlagen; es ist dasselbe hohe Ziel, dem wir mit verbundenen Kräften zustreben. Daß es lediglich diese unsere gemeinsame heilige Sache, der ich stets nach Kräften gedient, und die ich nach zurückgelegtem 60sten Lebensjahre nicht verlassen, ja nimmermehr aufgeben werde, ist, welche in Ihrem Herzen Anklang gefunden, welche allein mir Ihre Liebe gewonnen und zeither erhalten hat, das ist, was auch mir heute das Herz aufthut und mich in froher Hoffnung des Gelingens unserer Arbeit mit Ihnen mich freuen und frohlocken läßt. — Denn davon dürfen Sie überzeugt sein, daß wir mit unsern Bestrebungen für Licht, Wahrheit und Geistesfreiheit nicht allein stehen. Nahe und fern, diesseits und jenseits der Grenzen unsers deutschen Vaterlandes schlagen die Herzen von Tausend und aber Tausenden mit gleichem Enthusiasmus für dieselben Heiligthümer der Menschheit, wie die unserigen. Sie stehen, wie wir, bereit, das Theuerste und Beste für die Erhaltung derselben dran zu setzen. Daran zweifle also Niemand mehr, daß die Morgenröthe eines helleren, schöneren Tages längst aufgegangen ist. Die Geistessonne steht bereits im hohen Mittag und sendet ihre erwärmenden und befruchtenden Strahlen in immer weitere Kreise der gebildeten Welt aus. Unter uns darf sonach kein Rückschritt stattfinden. Vorwärts! ist unser Wahlspruch; aufwärts! die Lösung. Der droben im Licht Wohnende treibt uns, zieht uns, hebt uns empor. Unsere Sache ist Gottes Sache, drum sind wir getrost und des Sieges gewiß, ob es auch zuweilen scheint, daß die Finsterniß das Licht überwinden werde. Aber die Grundpfeiler der ewigen Wahrheit und des Lichts vermögen keine Gewalt, keine List und Bosheit der Menschen zu brechen. — Von den Hochschulen müssen vorzugsweise die hellsten, kräftigsten Strahlen der Geistessonne ausströmen und weithin ihre Segensfülle über das Land ergießen. So wollen wir, geliebte Jünglinge, die wir der vaterländischen Hochschule angehören, es an uns nicht fehlen lassen. Sie werden stets eingedenk sein, daß sie berufen sind, einst unsere Stellen einzunehmen, und, wenn wir vom Schauplatz der Zeit abgerufen sind, das von uns begonnene Werk kräftiglich fortzusetzen. Dazu bedarf es in Zeiten einer tüchtigen Vorbereitung, also weiser Benutzung der schnell vorübergehenden akademischen Jahre. Sie sollen aber von uns, ihren Lehrern, nicht bloß umfassende und gründliche Wissenschaft nebst gereifter Erfahrung sich zu Nutzen machen, sondern, was gleich viel, ja zuweilen noch höher gilt, auch Gediegenheit und Entschlossenheit des Charakters, wandellose Redlichkeit im Leben. Wir Aelteren werden stets bereit stehen, ihren auf's Gute hinge-

Auf weiter und weiter,
Wir lassen Dich nicht,
Wir nahen Dir vom Licht u. s. w.
u. s. w.
Wir nahen Dir mit den feur'gen Kerzen,
Die Liebe wächst sie zum Symbol!
Wie schlagen liebend unsre Herzen!
Sie schlagen sorglich für Dein Wohl.
Fliehet, feindliche Mächte
Zur Tiefe hinab!
Es träuft Gottes Rechte
Ihm Segen herab.
Wir nahen Dir mit den feur'gen Kerzen,
u. s. w. u. s. w.“

richteten Bestrebungen nach Möglichkeit zu Hilfe zu kommen, insbesondere aber darauf bedacht sein, Ihnen in jedem Betracht Vorbild und Muster zu werden. Im stets lebendigen Verkehr mit Ihnen, theure Jünglinge, wollen wir uns selbst verjüngen und in Ihrer frischen, geist- und lebenskräftigen Regung und Belebung uns immerdar jung erhalten. Der Geist altert nicht, wofür wir ihn durch immer neue Nahrung und muntere Thätigkeit lebendig erhalten, Auge und Ohr für seine neuen Offenbarungen, die innern, wie die äußern, in der Natur und Geschichte, beständig offen haben. So möge denn unser gemeinsam begonnenes Werk auch in starker Gemeinschaft fortgeführt und mit Gottes Hilfe zur Vollendung gebracht werden. — Mit einem dreifachen Wunsche scheid ich nun von Ihnen: „Alle diejenigen, welche nahe oder fern, bekannt oder unbekannt, mit uns an den höchsten Besitzthümern der gebildeten Menschheit, Licht, Wahrheit und Geistesfreiheit, festhalten und dieselben frei von Menschenfurcht und Menschengefälligkeit mannhaft verteidigen, leben hoch! — Alle unserer Hochschule Angehörigen, die Aeltern wie die Jüngern, die Lehrer und Hörer aller Ordnungen, welche geistlebendig, geistesstark und geistesfroh mit redlichem Ernst die Wahrheit suchen und Licht verbreiten; — die meinem Herzen über Alles theure studierende Jugend, welche sich das Höchste und Herrlichste, das Heiligste zum Ziel gesetzt und zur Aufgabe des Lebens gestellt hat, und jenes Ziel mit festem Muthe und wandelloser Treue rastlos verfolgt, bei Schwierigkeiten und Gefahren auf Gott vertraut und nicht verzagt, diese Jugend, die Blüthe und Hoffnung des Vaterlandes, wachse und gedeihe, sie blühe und erstarke, sieghaft frohlockend im Kampfe gegen die Gewalt der Finsterniß, lebe sie immer und ewig hoch!“

Begeistert stimmten die versammelten jungen Theologen in diesen erhebenden Ruf mit ein, und kehrten, nachdem unter Absingung des „Gaudeamus igitur!“ die Fackeln auf dem angrenzenden Neumarkt verlöscht worden, gewiß nicht ohne nachhaltige Wirkung für ihr zukünftiges Wirken in ihre Behausung zurück.

Breslau, 30. Nov. Die Herren Gebauer, Direktor der Bau-, Kunst und Handwerkschule und Göppert, Professor a. d. hies. Universität haben nach dem Daguerreschen Verfahren mittelst des durch das Drummondsche Licht beleuchteten Mikroskops auch von mikroskopischen Gegenständen firrte Lichtbilder erhalten und bereits gestern in der allgemeinen Sitzung der schlesischen Gesellschaft eine Probe davon vorgelegt. Es ist zu erwarten, daß die weitere Anwendung dieser neuen Methode Naturforschern wenigstens einen Theil des mikroskopischen Zeichnens ersparen dürfte.

Breslau, 1. Dec. Am 26. v. M. wurde an der Ueberfuhr am Bürgerwerder ein unbekannter mit dürftigen Kleidungsstücken versehener männlicher Leichnam in der Dder gefunden, der allen Anzeichen nach schon lange im Wasser gelegen haben mußte. — Am 28ten hatte sich eine fremde Dienstmagd im betrunkenen Zustande an die Dder in der langen Gasse gesetzt, um den Rausch auszuschlafen. Im Schlafe war sie in das Wasser gefallen, was aber, ihr zum Glück, von den Schifferknechten Buchally, Priesnig und Hufschke bemerkt wurde, und denen sie ihre Rettung zu verdanken hat. — Trotz der Abnormität der Witterung, welche sich durch außergewöhnlich milde Luft auszeichnet, ist der Gesundheitszustand fortwährend ein günstiger, und die Zahl der wöchentlichen Sterbefälle eine geringe. Letztere betrug in der beendigten Woche 46, darunter waren 23 männliche, 23 weibliche Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 9, an Altersschwäche 7, an Brustkrankheit 2, an gastrischem Fieber 2, an Krämpfen 7, an Lungentuberkulose 7, an Nervenleiden 1, an der Ruhr 1, an Rückenmark-Erweiterung 1, an Schwämmen 1, an Schlag- und Sticfluß 3, an Unterleibsfrankheit 1, an Wassersucht 2, todtgeboren wurden 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 12, von 1 bis 5 Jahren 6, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 6, von 60 bis 70 Jahren 6, von 70 bis 80 Jahren 3.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind gebracht und verkauft worden: 1946 Scheffel Weizen, 2287 Scheffel Roggen, 981 Scheffel Gerste und 2161 Scheffel Hafer. Stromabwärts sind auf der Dder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 23

Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Stabholz, 7 Gänge Gänge Brennholz und 6 Gänge Bauholz.

Man schreibt aus Berlin: „Am 27ten Nov. Nachmittags gewährte Herr Ober-Organist Hesse aus Breslau, der hier in der Hoffnung verweilt, daß eine von ihm componirte Symphonie öffentlich zur Ausführung komme, einer Anzahl von Kunstfreunden den großen Genuß, sein meisterhaftes Orgelspiel einmal wieder zu hören. Der Künstler führte außer einigen früher von ihm vorgetragenen Orgelstücken seiner Composition auch mehrere neue eigene Werke, so wie die mächtige G-moll-Fuge von S. Bach aus. Die Zuhörer waren um so dankbarer für den bereiteten Genuß, da die Gelegenheit, Meisterwerke auf der Orgel ausführen zu hören, außer dem Gottesdienste uns so selten sich darbietet.“

Vom Fuße der Sudeten, 29. Nov. (Privatmittheilung.) Dreimal schon hat es der Sommer versucht, von uns Abschied zu nehmen, und die Sudeten zogen ihr weißes Winterkleid an; aber dreimal haben sie es auch wieder abgelegt, und nur auf den höchsten Gipfeln sehen wir es noch, wie zurückgeschlagen, glänzen. Die Vegetation, die noch nicht verstorben ist, regt sich aufs neue, und die jungen Saaten, deren Bestellung sich durch die Dürre im September und Oktober verspätet hatte, sprossen so freudig auf, daß das Herz sich daran erfreut. Auf den Feldern hat der seit einigen Wochen gefallene Schnee und Regen gerade nur die nothwendige Feuchtigkeit gegeben, um sie leicht und bequem bestellen zu können. Die Quellen fließen aber noch schwach, und es bedarf noch viel, ehe sie völlig gesättigt sind. — Wenn man nun die trockenen, fast noch staubigen Aecker sieht, und zwischen denselben sich Straßten durchziehen, auf denen das Fuhrwerk fast im Rothe stecken bleibt, so möchte man glauben, es sei aller Schnee und Regen einzig und allein auf diese gefallen, und es stehen bei der Vorstellung fast die Haare zu Berge, wie es werden soll, wenn erst so viel Rässe gefallen sein wird, daß die Erde davon gesättigt ist. Die Frage, warum unsere Straßen und Wege (mit Ausnahme der Chauffeen) bei jeder geringen Veranlassung immer so grundlos sind, ist ernster, als wie man sie gewöhnlich nimmt. Welche Zeitverschwendung für den Reisenden! Welche Qualen für das Zugvieh! Welche Störungen im öffentlichen Verkehr veranlassen sie! — Wenn Jemand aus Saumseligkeit einem Andern Schaden und Noththat bringt, so verurtheilen ihn die Landesgesetze, wenn er überwiegen wird, zum Tode. Warum wird denn nun nicht endlich auch einmal diesen bösen Wegen der Prozeß gemacht? — Vielleicht liegt es außer den Grenzen der Möglichkeit, daß es damit besser werden könne, und die schlechten Wege führen vielleicht vor dem Richter den Beweis, daß sie außer Schuld sind, so daß am Ende das unglückliche Publikum noch die Kosten bezahlen muß. Einen Schmutzigen läßt man ja ohnehin leicht durch, weil sich Keiner gern mit ihm befassen mag. — Daß für die Landstraßen und Wege alle Jahre viel gethan wird, das weiß ein Jeder, der nur zuweilen aus dem Hause kommt. Freilich ist es nicht überall gleich, und es zeichnen sich hierin manche Kreise zu ihrem Vortheile, andere zu ihrem Nachtheile aus. Aber was nützt alles Thun, wenn sich hinterher kein Mensch mehr darum bekümmert. So wie eine Strafe gebessert worden, überläßt man sie dann ihrem Schicksale so lange, bis sie wieder völlig impraktikabel wird und eines neuen Baues bedarf. Kein Loch wird ausgefüllt, kein Gleis geebnet, und so vertieft sich beides und wird bei jedem kleinen Regen zum Wasserbehälter. Uns Ableiten des Wassers wird nicht gedacht. Was Wunder, daß da die Straßen zu Sümpfen werden, wie wir das so häufig sehen. Dazu kommt denn noch, daß man mitunter die Mühe schreit, gutes und taugliches Material in der Nähe oder Ferne aufzusuchen, und das, was man zuerst bei der Hand hat, ausschüttet, und um das lutum supra lutum recht vollständig zu machen, noch den Schlamm aus den Gräben dazu wirft! — Wir erfreuen uns eines Postwesens, was wahrlich nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Möchte aber nicht die liebe Post oftmals, wie Doctor Faust, den Gott sei bei uns! vor sich herschicken, daß er ihr ein Pflaster über die Sümpfe legte, damit sie nicht außer Stande wäre, ihre vorgeschriebene Zeit inne zu halten? Erbarmen muß es jeden

fühlenden Menschen, wenn er den Postwagen mit sechs Pferden ankommen sieht, die alle mit Roth bedeckt und halb todt gejagt sind. Und doch wäre diesem Allen so leicht abzuhelfen, wenn man 1) die Straßen nur mit tauglichem Material besserte (nicht böferte). — 2) Wenn von jeder Gemeinde nur ein einziges Individuum gehalten würde, welches die Gleise ebnete und entkandene Löcher aus den vorhandenen Magazinen ausfüllte. Ein solches würde jährlich einer Gemeinde kaum vierzig Thaler kosten, und könnte zu manchen Zeiten noch zu andern Zwecken verwendet werden. — Eine Wege-Reparatur, die auch nur alle drei Jahre einmal vorgenommen wird, kostet viele Hunderte von Thalern, wenn wir alle Hand- und Spanndienste anschlagen. Wenn man endlich 3) streng darauf sähe, daß nicht jedes Fuhrwerk immer im Gleise des vorigen fährt. — Dixi et mentem salvavi! — Nun vom Trüben zum Glänzenden. Am 26. dieses Monats hatten wir eine bewundernswürdige schöne Abendröthe. Gleich nach Sonnenuntergang strömte ein Glanzmeer im Osten herauf, als sei da die Sonne im Aufgehen. Die rothgelben Lichtstrahlen schossen empor, ähnlich denen eines recht feurigen Nordlichtes. Nach einer Weile ward der untere Saum dunkel und die Lichtstrahlen leuchteten im Zenith, strahlte nach Norden hinüber und röthete eine Wolkenswand, die wie Bäume emporragte. Nicht lange, so überströmte ein blendender Purpurglanz den ganzen Westen, tauchte alle Streifen- und Flockengewölke, die da umherstanden, in seine Farben und stellte ein Bild dar, wie Claude Lorrain es darstellen möchte. Gleichzeitig öffnete sich im Südosten das Licht ein weites Thor, in dessen Mitte es hellgelb und nach den Seiten ins Röhliche übergehend und am Rande violett schimmernd strahlte. Auf den Gebirgen lagerten Wolken, die wie niedergefunkene Gewitter ausahen. Ihre Weißfarbe verrieth den Sturm, den sie bargen. An einigen Stellen zerrissen sie, und da strahlte es wie Rubinen durch ihre Spalten. Das Meteor dauerte über eine halbe Stunde. Der oben harrende Sturm brach etwa eine Stunde nachher los und tobte bis gegen Mitternacht. Mit vermehrter Wuth kehrte er am folgenden Tage zu derselben Stunde wieder. Er ist der Vorbote eines neuen Frühlings gewesen, denn wir haben seitdem im Schatten 9 Gr. Wärme nach Réaumur, und dabei den schönsten Sonnenschein, der das Thermometer Mittags bis auf 15 Gr. treibt. Man sieht Mückenschwärme und Schmetterlinge.

Mannichfaltiges.

Vom Magistrate zu Salzburg ist dem praktischen Arzt Dr. Lessing in Berlin auf Anlaß der von ihm in einer besonderen Schrift übernommenen Ehrenrettung des berühmten Paracelsus, welcher als Bürger zu Salzburg verstarb, das Ehren-Bürgerrecht ertheilt und das darüber ausgefertigte Diplom von der Kaiserlich Oesterreichischen Regierung bestätigt worden.

Nach einer Ehe von 27 Jahren hat die Frau eines Pariser Portiers, Namens Deganb, vor einigen Tagen ihr sechs und zwanzigstes Kind geboren. Der König, von der Armuth dieser Familie und von der Sorgfalt der Mutter, die alle ihre Kinder selbst genährt hat, benachrichtigt, hat der Familie eine nicht unbedeutende Geldunterstützung zu bewilligen geruht.

Ein Arzt wurde von einem armen Manne zu dessen kranker Frau gerufen, deutete aber an, er fürchte, für seine Mühe keine Bezahlung zu erhalten. „Ich habe da zehn Thaler“, sagte der Mann zu dem Arzte, „und Sie sollen das Geld erhalten, wenn Sie meine Frau umbringen oder heilen.“ Die Frau starb unter der Hand des Arztes, der nach ziemlich langer Zeit seine zehn Thaler verlangte. Da fragte ihn der Wittwer: „Haben Sie meine Frau umgebracht?“ — „Bewahre Gott!“ — „Heilten Sie die Frau?“ — „Das war nicht möglich.“ — „So haben Sie also keinen Anspruch auf das Geld.“

Auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn ist seit dem 24. Oktober auch der Viehtransport im Gange. Ein Schweintreiber, dem man den Fahrpreis für ein Stück Schwein angab, stellte die naive Anfrage: ob er nicht seine Spanserkel mit Kinder-Billets fahren lassen könne.

Redaktion: E. v. Baerll u. H. Barth. Druck v. Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.
Montag: „Zum treuen Schäfer.“ Komische Oper in 3 Akten von Adam.
Dienstag, zum ersten Male: „Eine Hütte und kein Herz.“ Lustspiel in 3 Akten nach Scirbe. Hierauf: „Der Dorfbarbier.“ Posse mit Gesang in 2 Akten von Schenk.

Ein im Rentfach erfahrener Schreiber kann ein Unterkommen erhalten vom Commissionair F. W. Gramann, Albrechtsstraße No. 25, neben der Post.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern Abend glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Henriette, geb. Mozart, von einem muntern Mädchen, zeige hiermit, statt beforderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst an.
Breslau, den 1. Decbr. 1839.
S. B. Scheffel.

Todes-Anzeige.
Das gestern Nachmittags um 4 Uhr nach kurzen Leiden an Nervenschlage erfolgte Ableben unserer innigst geliebten Mutter, der verwittweten Frau Ober-Landes-Gerichts-Räthin Amalie Heinrich, gebornen Müller, zeigen, im Gefühl des tiefsten Schmerzes, um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an:
Meiße, den 29. November 1839.

Agnes Kosh, geb. Heinrich, als Tochter.
Julius Heinrich,
Theodor Heinrich, Gutsbesitzer, als Söhne.
Johanna Heinrich, geborne Jackisch, als Schwiegertochter.
Herrmann Kosh, Leuten. im 22. Inf.-Regt., als Schwiegerohn.

Todes-Anzeige.
Am 27ten d. M. Abends ging zu einem bessern Leben ein der Director der Schule zu Goldberg, Carl Gottfried Köhler, in einem Alter von 34 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen. Allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen widmen diese Anzeige, tiefgebeugt und um stille Theilnahme bittend:
Goldberg, den 29. Nov. 1839.
Bertha Köhler, geb. Brandner, als Gattin des Entschlafenen.
Joh. Köhler, als dessen Schwester.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag um 2 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager der hiesige Kaufmann E. Wie, im 43ten Lebensjahre. Im Gefühl des tiefsten Schmerzes zeigen diesen gro-

ßen Verlust Verwandten und Freunden hiez mit ergebenst an, und bitten um stille Theilnahme:
die Hinterbliebenen.
Breslau, den 30. November 1839.

Musikalische Section der vaterländischen Gesellschaft.
Dienstag den 3ten Decbr. Abends halb 7 Uhr, Vortrag des Herrn Dr. Kahlert: „Gegenwart und Zukunft der Tonkunst.“
Die Frau Premier-Lieutenant Milde, Christiane, geb. Beutmann, früher in Rengersdorf bei Glas, wird ersucht, mir ihren gegenwärtigen Aufenthalt baldigst bekannt zu machen.
Wilhelm Schick,
Breslau, breite Straße Nr. 40.
Mit einer Beilage.

Einem hochgeehrten Publikum erlaubt sich der Unterzeichnete bekannt zu machen, daß derselbe am Ende dieser Woche vor seiner Reise nach Warschau eine zweite und letzte musikalische Abend-Unterhaltung im Saale des Hôtel de Pologne geben wird...

Charles Seymour Shiff,

Pianist aus London. Breslau, den 2. Dezember 1839.

NB. Ich wohne jetzt im Hôtel de Pologne.

Frauen-Verein für Hausarme.

Die auch in diesem Jahre zu den bekannten wohlthätigen Zwecken des Vereins mit fortwährender Bereitwilligkeit gespendeten weiblichen Arbeiten werden...

Sonnabend den 7. Dec., Sonntag 8.

Morgens von 9 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Lokale der Vaterländischen Gesellschaft auf der Börse ausgestellt und verkauft werden...

Im Namen des Frauen-Vereins für Hausarme: Friederike Kuhn.

Liegnitzer

landwirthschaftlicher Verein.

Die diesmalige Jahres-Schluss-Versammlung des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins findet...

Dienstag den 10. December Vormittags 10 Uhr in dem Lokale des Restaurateurs Böttig Burggasse Nr. 335 zu Liegnitz statt.

Liegnitz, den 29. November 1839.

Die Ausschuss-Mitglieder des Liegnitzer landwirthschaftlichen Vereins vom Berge, Thaer, von Nicksch, von Wille.

Meine Wohnung ist jetzt Ohlauer Straße Nr. 28.

A. Lorenz, Portraitmaler.

Bei F. C. C. Veckart in Breslau, Ring No. 52, sind zu eben erschienen:

Leichte und gefällige Pianoforte-Compositionen mit beigefügtem Fingersatz, 2s Heft.

Variationen

über den

Mazurek Wojenny,

componirt von

Carl Schnabel.

Op. 23. 10 Sgr.

Dem sehr fühlbar gewordenen Mangel an Compositionen für das Pianoforte, welche Anfänger zu weiteren Fortschritten durch ihre Leichtigkeit anzuspornen im Stande sind, ohne sie durch zu große Schwierigkeiten zu ermüden, wird diese mit einem Rondoletto begonnene Sammlung, die sich durch anmuthige Melodien auszeichnet, u. gleichsam eine praktische Pianoforteschule genannt werden kann, ohne Zweifel abhelfen.

F. C. C. Veckart.

Im Verlage von Graf, Barth und Komp. in Breslau ist unlängst erschienen:

Gebete und Lieder

zum Gebrauche

in Land- und Bürgerschulen.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geh. 10 Sgr.

Dieses von dem verdienten verehrten Hrn. Senior Geiser hieselbst verfaßte Werk schließt bereits seit Jahren; da indes wiederholte Nachfragen u. Aufforderungen für den Werth und die Zweckmäßigkeit dieser Sammlung sprachen, welche sich zahlreichen Lehrern und Schülern durch ihre einfach verständliche, dabei erbauende Tendenz empfohlen hatte, so bestimmte hies die Verleger, vorliegende zweite Auflage von kundiger Hand zeitgemäß überarbeiten und durch viele gebiegene Beiträge vermehren zu lassen, ohne deshalb den bereits billigen Ladenpreis zu erhöhen.

Nächstehendes Inhalts-Verzeichniß möge am gütigsten Zeugniß von der vielseitigen Brauchbarkeit des Büchleins geben. Es enthält nämlich dasselbe Betrachtungen, Gebete und Lieder. I. Für die gewöhnlichen Schultage: 1) bei dem Beginn der vormittäglichen Lehrstunden, a) im Frühlinge, b) im Sommer, c) im Herbst, d) im Winter.

Ohne Beziehung auf die Jahreszeiten Lieber-verse und Gebete; 2) bei dem Schlusse der vormittäglichen Lehrstunden; 3) bei dem Beginn der nachmittäglichen Lehrstunden; 4) beim Schlusse derselben. — Kurze Gebete. II. Für besondere Zeiten und Veranlassungen: 1) beim Anfange der Woche; 2) beim Schlusse derselben; 3) beim Anfange eines Jahres; 4) beim Schlusse derselben; 5) in der Adventszeit; 6) vor und nach Weihnachten; 7) in der Fastenzeit; 8) nach Ostern; 9) vor und nach dem Himmelfahrtstage; 10) nach Pfingsten; 11) zu öffentlichen Prüfungen, und zwar beim Beginn und beim Schlusse derselben; 12) bei Einführung eines Lehrers oder Revisors der Schule. III. Im Anhang: 1) Zum Geburtstage des Königs; 2) am Grabe eines Schullehrers; 3) am Grabe eines Schulfundes; 4) am Grabe des Schullehrers; 5) Umschreibungen des Vater Unfers.

Bei Graf, Barth und Comp. in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Von der Natur

Gesundheitspflege des Weibes

in körperlicher und geistiger Beziehung

als Mädchen, Jungfrau und Frau.

Zur Belehrung für Nichtärzte.

Von Dr. Siegfried Rupprich.

gr. 8. eleg. broch. 27 1/2 Sgr.

Publikandum,

die Lieferung des Bindfadens für das Königl. Ober-Landes-Gericht in Breslau betreffend.

Der Bedarf an Bindfaden in den Bureau's des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für die drei Jahre vom 1. Januar 1840 bis zum letzten Decbr. 1842 soll, bei gleicher Qualität an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden. Der jährliche Bedarf beträgt ungefähr:

a) an starkem Bindfaden 400 Preuß. Pfd.

b) an schwächerem dito 300 dito

Erfahrungsfähige werden zur Abgabe ihrer Gebote zu dem

auf den 3. Decbr. c. Vorm. 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Präsidenten Philipp anberaumten Termine hiermit eingeladen.

Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können vorher in unserem Archive eingesehen werden, woselbst auch Lieferungs-Proben zur Ansicht bereit liegen. Die resp. Licitanten haben jedoch im Termine selbst eigene Proben vorzulegen, um auch mit Beziehung auf diese ihre Gebote abzugeben.

Breslau, den 18. Novbr. 1839.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Der Zuckerfuder Anton Kiebel und dessen Ehefrau, Henriette Ernestine Wilhelmine, geborne Hohenberg, haben bei erreichter Volljährigkeit der Letztern die auf dem Hintertodm, als ihrem Wohnsitz, nach dem Wenzelsauschen Kirchen-Wechte unter Eheleuten stattfindende Gütergemeinschaft unter sich und in Bezug auf jeden Dritten ausgeschlossen.

Breslau, den 27. November 1839.

Königliches Vormundschafts-Gericht.

Pferde-Verkauf.

Donnerstag den 5. December d. J. soll ein, zum Königl. Militärdienst unbrauchbares, ausgerangirtes Dienstpferd des 1. Kürassier-Regiments an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden, weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage, früh 9 Uhr, an der alten Regiments-Wache in der Schweidnitzer Vorstadt hieselbst einfinden wollen.

Breslau, den 28. November 1839.

Der Major und Regiments-Commandeur (ges.) von Reichenstein.

Verkaufs-Anzeige.

Auf den 17. Decbr. a. c. um 2 Uhr Nachmittags sollen im hiesigen Gerichts-Lokal 1 Centner 81 Pfd. Altkorn-Makulatur, wovon jedoch 30 Pfd. sich bloß zum Einstampfen eignen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Neurode, den 16. November 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht. Helb.

publikandum.

Die Mühlenbesitzerin Johanne Elisabeth, verw. Gube, geb. Fulde, beabsichtigt auf einem, von ihr in Erbpaß genommenen Ackerstücke des Bauerguts Nr. 44 in Neubielau hiesigen Kreises, eine Back- und Windmühle nebst einem Spiggange zu erbauen.

auf, ihre etwaigen Ein- und Widersprüche binnen der hierzu gesetzlich freistehenden Frist von 8 Wochen, spätestens aber bis zum 15. Januar 1840 in der hiesigen Königl. Kreis-Kanzlei anzubringen, widrigenfalls auf nachträgliche Einwendungen nicht weiter mehr gerüchlichtet werden wird.

Reichenbach, den 19. Nov. 1839.

Der Königl. Kreis-Landrath v. Prittwitz-Gaffron.

Bauholz-Verkauf.

Es werden in der Königl. Oberförsterei Kupp aus den pro 1840 zum Abnuß bestimmten Schlägen:

- 1) Forstbelauf Jellowa, Jagd Nr. 48, 3 Meilen von der Ober, 200 Stämme, 2) Forstbelauf Friedrichsthal, Jagd Nr. 101, 2 1/2 Meilen von der Ober 150 Stämme. 3) Forstbelauf Lugnian, Jagd Nr. 38, 47 und 57, 2 Meilen von der Ober, 200 Stämme, 4) Forstbelauf Königshub, Jagd Nr. 16, 21, 25 u. 121, von der Ober 1 1/2 bis 2 Meilen, 300 Stämme, zusammen 850 Stämme Kiefern-Bauholz, von verschiedener Länge und Stärke, wobei nur wenige Fichten und Tannen sich befinden, und 5) in dem Forstbelauf Grabgack, Jagd Nr. 106, 107, 133, 142 und 143, 1 1/2 bis 1 3/4 Meilen von der Ober entfernt, 150 Stück Eichen, größtentheils zu Nutzholz brauchbar, in den dazu anberaumten Terminen

den 12. December c. von Vormittag 10 bis Nachmittag 1 Uhr, in der Rentamts-Kanzlei Kupp öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich in den oben gedachten Terminen und Stunden einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Die zum Verkauf zu stellenden Nadelholz-Stämme sind bereits größtentheils gefällt und werden numerirt und gemessen, acht Tage vor dem Termin den sich meldenden Käufern auf Verlangen durch die Förster Krost zu Jellowa, Gasda zu Marcsinnek, Mangel zu Lugnian, Patzcek zu Königshub, die Eichen aber, welche stehend ausgebaut werden, durch den Förster Seliger zu Grabgack örtlich angewiesen.

Die Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit bei dem unterzeichneten Oberförster, so wie im Termine selbst einzusehen. Ein Viertel des Werths der erkauften Holz muß bei Abgabe des Gebots im Licitations-Termine zur Sicherheit deponirt werden, und wird im Termine selbst, sobald die Taxe incl. Nebenkosten erreicht oder überstiegen wird, der Zuschlag erteilt.

Kupp, den 26. November 1839.

Der Königl. Oberförster Raboth.

Bekanntmachung.

Die bei den hiesigen Garnison-Anstalten vorkommenden Zimmermanns-Arbeiten sollen, höherer Bestimmung gemäß, für die Jahre 1840, 41 und 42 in Entreprise gegeben werden. Zu diesem Behuf wird am 6. December c. in unserm Geschäftslokale, Klosterstraße Nr. 3, ein Licitationstermin stattfinden, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß daselbst die dieser Entreprise zum Grunde gelegten Bedingungen zuvor eingesehen werden können.

Breslau, den 28. Nov. 1839.

Königliche Garnison-Verwaltung. Wäcker. Heerde.

Bekanntmachung.

Der Strumpfwürker Roman Volkmer und die Dorothea, verw. Strumpfwürker Janetschek, haben bei Einschreibung der Ehe, laut Vertrages vom 11ten d. Mts., die im Falle der Vererbung unter Eheleuten am hiesigen Orte geltende Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Münsterberg, d. 15. Nov. 1839.

Königl. Pr. Land- und Stadt-Gericht.

Substitutions-Patent.

Das im Fürstenthum Dels und dessen Trebniger Kreise belegene, zum Nachlaß des Oberstlieutenants Grafen Blücher v. Wahlstadt gehörige, landschaftlich auf 41142 Rtl. 7 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Groß-Zauche soll im Wege der nothwendigen Substitution in termino

den 15. Juni 1840 Vorm. um 10 Uhr, in den Zimmern des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden. Zugleich werden alle diejenigen, welche Real-Ansprüche an das sub hasta gestellte Rittergut Groß-Zauche zu haben vermaßen, hiermit vorgeladen, in dem gedachten Substitutions-Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzubringen, bei ihrem Ausbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an das gedachte Gut werden präcluidirt werden und ihnen des-

halb ein ewiges Stillstehen auferlegt werden wird.

Dels, den 20. Septbr. 1839. Herzogl. Braunschweig-Delsches Fürstenthums-Gericht.

Substitutions-Patent.

Das im Fürstenthum Dels und dessen Trebniger Kreise gelegene, zum Nachlaß des Obristlieutenants Grafen Blücher v. Wahlstadt gehörige, landschaftlich auf 12,469 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte Rittergut Halt auf soll im Wege der nothwendigen Substitution in termino den 22. Juni 1840 Vormittags um 10 Uhr in dem Zimmer des Fürstenthums-Gerichts an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur des Fürstenthums-Gerichts nachgesehen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Real-Ansprüche an das sub hasta gestellte Gut Halt auf zu haben vermaßen, hiermit eingeladen, in dem gedachten Substitutions-Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzubringen; bei ihrem Ausbleiben haben sie aber zu erwarten, daß sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an das gedachte Gut werden präcluidirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillstehen auferlegt werden wird.

Dels, den 20. Septbr. 1839. Herzogl. Braunschweig-Delsches Fürstenthums-Gericht.

Holz-Verkauf.

Es sollen 250 Klaftern Kiefern-Stock- und Nadelholz und 250 Schock Kiefern-Keisig, welche theils auf der Pechberger Oberablage bei Schmögerte, theils im Holzschlage bei Neu-vorwerk, ohnweit Witzig stehen, auf den 11. Dezember dieses Jahres Vormittags 10 Uhr, im Wege der Licitation verkauft werden. Die Licitations-Bedingungen sind bei dem Jäger Malguth in Schmögerte einzusehen.

Breslau, den 30. November 1839.

Die städtische Holz-Hof-Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 19. Dec. a. c. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittag sollen im Forsthaue zu Gorasbje bei Krappitz 600 bis 700 Stämme Kiefern Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt 1/3 Meile von der Ober entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß 1/4 des Kaufgeldes im Termin als Anzahl deponirt werden muß. Kauflustigen wird der Förster Langner in Gorasbje das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Den 28. Nov. 1839.

Das Dominium Krappitz.

Auktions-Anzeige.

Wegen Vererbung von hier kommen Donnerstag den 5ten Decbr. Vorm. von 9 Uhr ab, Dderthor, Rosenthaler Straße, dem Wäldchen gegenüber, in Nr. 4, mehrere birkenne und eckene Meubles nebst einigem Hausrath zur Versteigerung.

Weißer, Auktions-Kommiss.

Die durch den verstorbenen Kaufmann E. Bie für mich gemachten Geschäfte werden für mich fortgeführt durch die Frau Wittve im Beistande ihres Vaters, Herrn Kaufmann Berliner aus Slogau, jetzt hier.

Dies zur Nachricht meinen Geschäftsfreunden. Nähere Auskunft im Comptoir des Hrn. Friedberg u. Comp.

Breslau, den 30. Nov. 1839.

F. G. Brieger, auf Lossen.

25 Rthlr. Belohnung.

Am Freitag den 29ten d. M. gegen Abend ist auf dem Wege vom Dderthore über Rosenthal nach Liesenthal eine grüne, seidene Geldbörse mit 4 Ringen verloren gegangen. Es befanden sich in derselben außer mehreren Doppelpfennigen ein 25-Kopfenstück, ein poln. Dukaten vom J. 1831 und diverse Silbermünzen. Demjenigen, der die Wiedererlangung dieser Gegenstände herbeiführen sollte oder sonst An-deutungen darüber zu geben vermag, wird obige Belohnung hierdurch zugesichert.

Das Nähere zu erfragen beim Herrn Zoll-einnehmer Müller auf vorgedachter Chaussee.

Arbeitslampen à 16, mit Glas-

glocke und Cylinder 27 1/2, 32 1/2, 35, 40 Sgr., reich mit Gold verzierter, mit Gold- oder Silber-Abdruck versehene, auch in Palisander oder ahornschneefertige sehr schöne Theebretter à 6, 7 1/2, 10, 15, 20, Lichtschere-Unterfüße 2 1/2, richtparer 1 1/4, Feuerzeuge in Eisenform mit großer Bündelkappe und 100 Bündelhörn 12 1/2, Zuckerböfen 2, 3, 4, 5, 10, Wachsstockbüchsen 5, 6, 7, 10, Strickscheiben 2 1/2, Tafellenlichter à 6 1/4, Wandlampen mit Cylinder 27 1/2 Sgr., Hängelampen 2 1/2, 12 Dochte 1 1/2, 1 1/4, 2 Sgr., empfehlen Hübler und Sohn, Ring No. 32.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

So eben vollendet und nun in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Comp. vollständig zu haben:

Fenimore Cooper's ausgewählte Romane.

10 Bände in gr. 8. — Format und Druck wie Bulwer's Werke in 10 Bänden.
Der Spion. — Der Letzte der Mohikaner. — Die Aufseher. — Der Vortse.
— Lionel Lincoln. — Die Steppe. — Der Freibeuter. — Die Grenzwoh-
ner. — Die Waffernige. — Der Bravo.
Subscriptionpreis 10 Rthlr. netto.

Geist, Originalität, Lebendigkeit der Darstellung, Neuheit und Reiz der Scenerie, Kraft und Wahrheit der Charakterdarstellung und der Sittengemälde aus der neuen Welt fesseln und entzücken den Leser in den Werken Cooper's, während die sittlichen Tendenzen derselben die reinsten und edelsten sind — und seine genialen Produkte sind längst zur Lieblingslectüre, zum Eigenthum der deutschen Nation geworden.

Diese neue, eben so elegante, als wohlfeile Ausgabe empfiehlt sich besonders durch großen, deutlichen Druck und sorgfältige Auswahl, indem alles für uns Deutsche minder Interessante weggelassen, hingegen nur die bekanntesten in ihrer Art unübertroffenen Romane darin aufgenommen sind. Für Leserzwecke, Hausbibliotheken und Sammlungen von Classikern unentbehrlich — ein willkommenes Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk!

J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.

Früher erschienen in demselben Verlage:
Lord Byron's sammtl. Werke. Herausg. v. Dr. Adrian. 12 Thle. in 8. Wohl. Ausg. 4 Rthlr.

Cooper's, J., sammtl. Werke. N. d. Englischen. Taschen-Ausg. 135 Bddn. 16 Rthlr. 8 Gr.
D. Hugo's sammtl. Werke. 17 Bde. mit V. Hugo's Portrait. Wohl. Ausg. 2 Rthlr. 12 Gr.
Irving's, Washington, sammtl. Werke. N. d. Englischen Taschen-Ausg. 74 Bddn. 9 Rthlr.
Paulding's, James, amerikanische Romane. 4 Thle. in 12. 1 Rthlr. 12 Gr.

Bei G. G. Lüderig in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Hebräische, für Gymnasien von Dr. Fr. Uhlemann, Professor am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Erster Cursus. Das Nomen in seiner vollständigen Flexion und Verbindung und das regelmäßige Verbum. 14 Bogen. geh. 22 1/2 Sgr.

Da grammatische Sicherheit nur durch schriftliche Uebungen, weniger durch flüchtiges Auswendiglernen als durch fortwährende gegenseitige Sprach-Anschauung, erreicht wird, so hat sich der Herr Verfasser veranlaßt gefunden, in zwei Cursen das ganze grammatische Gebiet und den gesammten lexikalischen Sprachschatz in neuen, der hebräischen Denk- und Redeweise angemessenen und von den einfachsten Zusammensetzungen bis zum vollständigen Satz fortgehenden Beispiele in einer solchen Stufenfolge zu verarbeiten, daß kurz nach den ersten Sprach-Anfängen diese praktischen Uebungen zur Hand genommen und neben dem grammatischen Elementar-Unterrichte zur festern Einübung der Sprachformen gleichmäßig fortschreitend gebraucht werden können. Der zweite Cursus, welcher Uebungen über die Verba mit Sutturalen und über die unregelmäßigen Verba, so wie größere prosaische und poetische Stücke mit besonderer Rücksicht auf die höhere Syntax der Sprache enthält, wird unverzüglich nachfolgen.

Bei W. Lauffe in Leipzig ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Irene. Ein Gebetbuch für gebildete Christen, von Dr. A. Wisner. Zweite verbesserte Aufl. von R. R. Fischer, Archidiaconus in Leipzig. Mit 1 Kupfer. Ein Seitenstück zu Wisner's „Morgen- und Abendopfer.“ 3/4 Rthlr.

Die Sprache durch Blumen und Früchte, den Deutungen der neuesten Zeit angeeignet und alphabetisch geordnet. Ein Toilettegeschenk für Deutschlands Jungfrauen und Jünglinge von H. Rosenkranz. 4te Auflage. 1/8 Rthlr.

Studien für die höhere Zeichnerkunst nach Antiken von F. A. Frick. 2 Lieferungen. gr. Folio. 2 Rthlr. Dies ist für geübtere Zeichner ein wahres Meisterwerk.

Die Papierfärbekunst in allen ihren Theilen. Ein Lehrbuch für angehende Papier- und Tapetenfabrikanten, Buchbinder, Papparbeiter u. s. w. Von J. Köhberg. 3/4 Rthlr.

Dieses ausgezeichnete Werk enthält auch die Verfertigung der englischen Bücherstapfen.
Handwörterbuch der deutschen Sprache zur Vermeidung aller Sprach- und Schreibfehler u. s. w. Von J. Köhberg. 3/4 Rthlr.

Dieses ausgezeichnete Werk enthält auch die Verfertigung der englischen Bücherstapfen.
Handwörterbuch der deutschen Sprache zur Vermeidung aller Sprach- und Schreibfehler u. s. w. Von J. Köhberg. 3/4 Rthlr.

Für Pferde- und Viehbesitzer. Hydro-homöopathisches Taschenbuch der Thierheilkunde, oder die Krankheiten der Hausthiere u. deren Heilung durch kaltes Wasser, vorzüglich aber durch homöopathische Mittel. Ein neues alphabetisch bearbeitetes Noth- u. Hülfsbuch für jeden Thierarzt und Viehbesitzer. Von S. G. Möller, durchgesehen von M. Lur. 3/4 Rthlr.

Einzig vollständige Beschreibung des Daguerrotyps und des Dioramas.

In der Grossen Buchhandlung in Carlstraße ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Ausführliche und vollständige Beschreibung des Daguerrotyps und des Dioramas von Daguerre selbst.

Nebst den Kammer-Verhandlungen und der Correspondenz der Herren Niepce, Arago u. s. w. Aus dem Französischen übersetzt. Preis 10 Sgr.

Diese Ausgabe hat sich besonders durch die deutliche und leicht faßliche Darstellung des Verfahrens, durch welche jeder Laie in den Stand gesetzt wird, mit wenig Kosten und ohne alle Weisheit die nöthigen Apparate selbst zu verfertigen, vielen Beifalls von Sachverständigen sich zu erfreuen und kann daher mit Recht als die beste empfohlen werden.

In der Schorn'schen Buchhandlung in Straubing ist als Fortsetzung erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Zwickenflug, K., vollständige, praktische kathol. Christenlehre zum Gebrauche bei dem sonntägigen pfarrlichen Gottesdienste, sowohl in kleineren Städten als auf dem Lande. 7r Band. 8. brosch. 14 Gr.

Kogel, W. Matth., Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes auf alle Tage des Jahres, mit heiligen Lehrstücken versehen. Mit den bischöflichen Approbationen von Regensburg u. Passau. 1r Band. 3te Bief. br. 4 Gr.

In der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau ist angekommen und zu haben:

Vierte Auflage des Freiherrn von Sandau!

So eben ist erschienen:
Der Freiherr von Sandau oder die gemischte Ehe.

Eine Geschichte unserer Tage.
Von Dr. K. G. Bretschneider.

Vierte Auflage.
Nebst einem offenen Briefe an den Verfasser der Schrift:

„Der Freiherr von Sandau auf dem Richtplatze einer unbefangenen Kritik.“

gr. 8. geh. Preis 1 Rthlr.
Für die Besitzer der 1ten, 2ten u. 3ten Auflage des Freiherrn von Sandau ist der „Offene Brief“ besonders abgedruckt worden und kann durch jede solide Buchhandlung für 6 Sgr. (7 1/2 Sgr.) bezogen werden.
Halle, im November 1839.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Bei Wasse in Duedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Stehe früh auf!

Ueber den Nutzen des Frühaufstehens für die Gesundheit und die Geschäfte. Nebst Mittheilung, sich das frühe Aufstehen anzugewöhnen. Von Karl Ritter. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für die naheende Weihnachtszeit empfehle ich meine fortbauend bereicherten Vorräthe der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Auswahl des Gediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissenschaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebets- und Erbauungsbücher; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Eine sorgsame und pünktliche Ausführung geneigter Aufträge darf ich im Voraus versprechen. Breslau, Ratibor und Plesch.
Ferdinand Hirt.

18 Pfennig-Ausgabe von Bulwer's sämmtlichen Romanen; vorrätzig bei Ferdinand Hirt in Breslau, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Plesch:

Devereux.

Ein Roman vom Verfasser des „Eugen Aram,“ „Pelham“ u. s. w. Aus dem Englischen von Dr. G. R. Wärmann.

Vier Theile in acht Lieferungen.

Subscription's-Preis für die Lieferung

18 Pfennige Sächsisch oder zwei Silber Groschen.

Wos durch die große Theilnahme, welcher sich diese Ausgabe zu erfreuen hat, ist es der unterzeichneten Verlags-Handlung möglich, einen so höchst wohlfeilen Preis stellen zu können.

Fünf tausend Subscribenten

haben sich bereits gemeldet. Da nur wenig Exemplare über diese Anzahl gedruckt sind, und eine neue Auflage, welche circa 20,000 Rthl. zu stehen kommen würde, nicht erscheinen kann, so rathen wir jedem Freunde der Bulwer'schen Muse, baldigt zu subscribiren, indem er sonst um diesen Preis diese so beliebte Lektüre nicht mehr bekommen kann.

Bulwer ist gegenwärtig der Lieblingschriftsteller aller Gebildeten, und hat sich in Deutschland einen solchen Namen erworben, daß es höchst überflüssig wäre, hierüber etwas Lobendes noch besonders hinzuzufügen.

Die Ausgabe selbst erhält nicht nur durch elegante Ausstattung, sondern auch durch einen vorzüglichen Werth, daß sämmtliche Romane von Dr. G. R. Wärmann, als einem anerkannt guten Uebersetzer, verdeutschet worden sind.

Alle 14 Tage erscheinen 2 Lieferungen; die erste und zweite Lieferung ist bereits an alle Buchhandlungen versendet worden. Bestellungen hierauf nehmen alle Buchhandlungen Schlesiens an; in Breslau, Ratibor und Plesch die obengenannte.
Zwickau, im Oktober 1839.

Gebr. Schumann.

Im Verlag von Ebner u. Seubert in Stuttgart ist so eben erschienen u. durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau vorrätzig bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Plesch:

Deutsche Aehren

in Romanzen aus Geschichte und Sage

von Georg Rapp.

In Umschlag geheftet. Preis 23 Sgr.
Der Herr Verfasser führt uns die Herrlichkeit unsrer Väter in dichterischen Bildern vor, und zeigt uns den Geist ihrer Zeit in Sagen, deren wenigste bisher im weiteren Kreise bekannt wurden. Form und Gegenstand dieser Dichtungen werden dem Freunde der Poesie und des Vaterlandes willkommen sein; sie werden ihm in Kunstgenuß reiche Lust am Vaterlande bieten.

Bei Ferd. Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, für Ober-Schlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Plesch ist zu haben:

W. Pool's praktischer Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungs-Anlagen und Defen, als: Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverschwendende Defen, russische Defen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparherde, Kofen, Kamine, Schornsteine, Defen in Dreihäusern, Back-, Malzbarr-, Schmelz-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinar-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucher-Kammern u. s. w. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel das Rauchen der Schornsteine zu verhindern u. s. w. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- u. Hausbesitzer, sowie für Eisengießereien. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Gr.

Bei Scheitlin und Zollikofer in St. Gallen ist erschienen und durch Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Plesch zu beziehen:

Stuk, Jak., Briefe und Lieder aus dem Volksleben. 1 Heftchen. 12. 6 Gr.

Wer kennt nicht unsern vaterländischen Dichter, den Schweizerischen Hebel; seine gemüthliche Poesie macht ihn zum Liebling des Volkes. Der Preis obiger Schrift ist, um die allgemeine Anschaffung möglich zu machen, so billig gestellt worden.

Bei Großmann in Weissensee sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Plesch zu haben:

Borchers, Carl, Beschreibung neuer empfehlenswerther Getreidearten, so wie der mehrjährigen Anbauversuche, welche mit denselben auf Veranlassung des Gewerbe-Vereins im Königreiche Hannover stattgefunden haben. 8. geh. 15 Sgr.

Gemünden, G. V. v., Ueber die Vermehrung der Blumenpflanzen durch Stecklinge, angehenden Blumenfreunden gewidmet. Mit einer Tafel Abbildungen. 8. geh. 10 Sgr.

In der Buchhandlung von Ferdinand Hirt in Breslau, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Juhn in Ratibor und Hirt in Plesch ist zu haben:

Das Ganze der Lederbereitung,

oder die Kunst, das Rind-, Kalb-, Sohlen-, Blank-, Schaf-, Weiß-, Sämisch- und andere Leder mit großem Nutzen nach verschiedenen Anweisungen und nach den neuesten Erfindungen zu gerben, zu färben, zu glänzen und zu lackiren, desgleichen alle Arten Lederwerk von Schmutz und Flecken zu reinigen. Von Joh. Chr. Lange, Ledergerber in Sahlau. 8. Preis 15 Sgr.

(Bildet auch den 17ten Theil des Schaulozes der Künste u. Handwerke.)

Stets auf die Vervollkommnung des Schaulozes bedacht, tritt vorstehende Arbeit eines praktischen Ledergerbers als dessen 17ter Band an die Stelle der bisherigen Morgenstern'schen Ledergerberei, da diese bei ihren mancherlei Mängeln und bei dem jetzigen Standpunkte dieses Werkes nicht mehr genügen konnte, wobei der Käufer noch den Vortheil hat, daß obige Schrift des Ledergerbers Lange noch um 7 1/2 Sgr. wohlfeiler ist. In der Vorrede sagt dieser: „Das Geheimniß, ein recht gutes, dauerhaftes und wo möglich wasserdichtes Leder zu machen, verwahrt zwar Mancher als Kleinod; da ich aber von mehreren meiner Mitmeister dazu aufgefordert wurde und ich es für meine Pflicht halte, der Welt nach meinen besten Kräften zu nützen, so will ich derselben meine hierüber gemachten Erfahrungen nicht vorenthalten.“

Bei G. Bethke in Berlin und in Breslau, Ratibor und Plesch bei Ferdinand Hirt ist zu haben:

Netto, Dr., prakt. Anweisung zur ökonomischen Wegkunst und Feldertheilung, mit den darüber vorhandenen, gehörigen Orts eingeschalteten Reglements, Verordnungen, Rescripten, Verfügungen u. s. w. Für Agronomen, Kameralisten, Rechtsgelehrte und Feldmesser. Mit 4 Kpfen, statt 1 1/2 Rthlr., für 20 Sgr.

Für nachstehende Gegenstände, die wir ge-
neigter Beachtung empfehlen, sichern wir hier-
mit nach Weihnachten, wenn solche keinen
Beifall erhalten sollten,

beliebigen Umtausch
zu, und zwar:
**weiße u. bunte leinene
Taschentücher,
Coffee-Servietten,
Handtücher,
Tischgedecke und
Leinwand in ganzen
Stücken.**

Ausgeschlossen von dieser Begünstigung jedoch
bleiben sämtliche, den Anschnitt erfordernde
Gegenstände, als:

**Kleider- u. Schürzen-
Leinwand,**
3 Sgr. bis 4 1/2 Sgr.
Züchenleinwand,
3 Sgr. bis 7 1/2 Sgr.,
bunte Tücher,
3 1/2 Sgr. bis 10 Sgr. u. s. w.
**Die so sehr angepriesene
Kleider- und Schürzenlein-
wand, à 1 1/2 Sgr.,**

führen wir nicht, um unsere
verehrten Kunden nur nach
**Wort und That mit guter
Waare und dadurch wohl auch
nur
mit billigsten Preisen
zu bedienen.**

**C. Schlesinger & Ap.,
Leinwand- und Tischzeughand-
lung, Ring Nr. 8, in 7 Kur-
fürsten.**

**Rechtsfarbige bunte
Kleider-Kattune,**
à 2 und 3 Sgr. pro Elle,
empfehlen im Ausverkauf: die Band-, Spitzen-
und Weiß-Waaren-Handlung
Hinterhäuser Nr. 23.

Der große Ausverkauf von Mo-
dewaaren zu auffallend billigen, aber
festen Preisen, wird fortgesetzt, und
empfehle ich noch eine Partie 1 1/2 große
wollene Plaid-Tücher à 1 1/2 Rthlr.,
sächsische gestreifte Planelle à 12 1/2 Sgr.,
Leipziger mit Fries gefutterte Cassian-
und gewürkte Schuhe in allen Größen
von 12 1/2 bis 15 und 17 Sgr., so
auch ganz ächtes Eau de Cologne
double à 12 Sgr.

**Heymann Fabandter,
Niemerzelle Nr. 16.**

**Pferdebekker, welche Kletterholz
aus der Gegend von Arebnitz, Sulau, Mi-
tisch, Felsenberg, Weibzbor und Poln. War-
tenberg nach Breslau zu fahren geneigt sind,
wollen sich gefälligst baldigt melden bei
Hübner u. Sohn, Ring 32.**

Verlorene Briefftasche.
Am 30. November Abends ist eine Brief-
tasche, worin 21 Rthlr. in Kassen-Anweisungen,
mehrere Schulscheine und der Gewerbe-
schein zum Popfenhandel für den Georg Pa-
litzky, verloren gegangen. Bei Ueberliefe-
rung dieser Gegenstände wird dem ehrlichen
Finder von dem Gastwirth Pivel, Nikolai-
Thor, im goldnen Schwert, eine angemessene
Belohnung bezahlt.

Ein Plauwagen,
einspännig zum Fahren, nebst 2 Federfüßen,
ist sofort für einen billigen Preis zu ver-
taufen. Weidenstraße Nr. 26, erste Etage.

**Ausverkauf neuer
Kleider.**
Eine große Partie zurückgesetzte Hül-
len, Kinderhüllen, Knabenmäntel in
allen Größen, Westen von Seide, Wolle
und Piqué, welche sich zu Weihnachts-
geschenken eignen; verschiedene Pelze,
wattirte Tuchröcke und Schlafpelze,
werden sämtlich bedeutend unter dem
Kostenpreise verkauft, um damit zu
räumen.

**S. Lunge,
Ring- u. Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.**

**Stralsunder
marinierte Bratheringe,
marinirten Aal,
Elbinger Bricken,
Emmenthaler Schweizerkäse,
Holländischen Käse,
Limburger Käse,
Zeltower Rüben,**

erhielt und empfiehlt im Ganzen und Einzel-
nen billig: die Handlung **S. G. Schwarz,**
Dhlauerstr. Nr. 21.

Flügel-Verkauf.
Ein gebrauchter Flügel, 6 1/2 Oktaven breit,
steht wegen Mangel an Platz, billig zu ver-
kaufen, kleine Grobengasse Nr. 10.

**Kölner Liqueure
von Franzbranntwein fabricirt,**
in allen Sorten, sowohl einfache als feine
doppelte, erhielt ich in Commission zum Ver-
kauf im Einzelnen als gebündelweise, das Preuß.
Quart zu 10 und 15 Sgr., bei Abnahme von
10 Quart 1 Quart frei; Franzbranntwein
pr. Quart 8 Sgr.; ich empfehle diese Liqueure
als vorzüglich rein und wohlschmeckend, und
ein der Gesundheit demnach nicht nachtheil-
iges Getränk.

**C. G. Säfel,
Kupferschmiedestraße Nr. 49, im Feigenbaum.**
Ein gebildeter und mit guten
Schulzeugnissen versehenen Mann kann in der
Handlung **Hübner und Sohn,** Ring Nr.
32, unter billigen Bedingungen bald sein
Untertommen finden.

Anzeige.
Unter dem Namen **Cigarren-Canafter**
liefern wir von heute an eine neue Sorte
Rauch-Tabak, welche sich durch ihre Billigkeit,
guten Geruch und Leichtigkeit im Rauchen so
auffallend und vorthelhaft auszeichnet, daß
selbst der beste Kenner kaum glauben dürfte,
wie es möglich sei, für 8 Sgr. pro Pfd.
ein so schönes Fabrikat zu liefern.

Es ist uns indeß der Umstand günstig, daß
wir die Abschnitte aller Südamerikanischen
Tabaksblätter aus unserer seit einigen Jah-
ren errichteten nicht unbedeutenden Cigar-
ren-Fabrik dazu verwenden können, ohne den
ursprünglichen hohen Preis darauf rechnen zu
dürfen, welchen diese Blätter, als Cigarren-
Material betrachtet, kosten.

Es geht sonach das Fabriciren der Cigar-
ren mit unserer Tabaks-Fabrik Hand in Hand,
und bietet größere Vortheile für den Raucher
dar, wie wenn jedes Geschäft für sich allein
bestände. Fern benützt der reelle Fabrikant
diese Umstände, um seine Waare in einer grö-
ßeren Vollkommenheit zu liefern.

Gegen Fälschung und Nachahmung des
Etiquets haben wir die Vorkehrung getroffen,
uns gefällig zu schützen. Zu dem größeren
Theile unserer Herren Kollegen haben wir
übrigens das Vertrauen, sie werden durch
eine unerlaubte Nachahmung dieses Etiquets
sich nicht selbst an ihrer Ehre tranken, und
so übergeben wir denn vertrauensvoll diese
neue Sorte Rauchtabak der Gunst des uns
wohlwollenden Publikums.

Berlin, den 28. Sept. 1839.

Wilh. Ermeler u. Comp.
In Bezug auf vorstehende Anzeige em-
pfehle ich den Cigarren-Canafter in ganzen
und Viertel-Pfund-Paquets, à 8 Sgr. pro
Pfund, indem ich mein Lager damit versorgt
habe. Breslau, im Dezember 1839.

**Ferd. Scholz,
Büttner-Strasse Nr. 6.**

Alle Diejenigen, welche im Jahre 1838 und
früher Sachen zum Ausdruck in meine Fabrik
gebracht haben, ohne solche abzuholen, werden
hiermit aufgefordert, dies bis Ende dieses Jah-
res zu thun, nach dessen Ablauf sonst diese
Gegenstände von mir anderweitig, Behufs
meiner daran habenden Forderung, werden
verwerthet werden.

**Hanisch,
Kattun-Fabrikant, Klosterstr. Nr. 42.**

Ein Wagenplatz
ist sofort zu vermieten und zu erfragen am
Ring Nr. 37, 2 Stiegen vorn heraus.

Alle denen, welche seit ein und meh-
reren Jahren seidene Zeuge, Tibet- u. Me-
rino-Kleider, Bänder zc. bei mir zum Färben
hinterließen, erliche ich hiermit freundlichst,
dieselben baldmöglichst auf die darauf erhal-
tenen Zeichen einzuholen, da mir der dazu
nöthige Platz fehlt, dergleichen noch länger
aufzubewahren.

Gleichzeitig verbinde die Anzeige, daß alle
die mir gütigst werdenden Aufträge zum Fär-
ben stets nach Verlauf von 14 Tagen zum
abholen ausgeführt bereit liegen, da in mei-
nem Geschäft es weniger möglich, jedesmal
die so vielen Nummern zu annonciren.

**C. Stolpe,
Seidenfärber aus Berlin,
Neue Weltgasse Nr. 5.**

Bairisch Bier
in bekannter Qualität offerirt
der Brauer-Meister **Bruschke**
in Nothschloß.

Von meinem Pariser Hause
empfang ich in diesen Tagen eine große Sendung der neuesten Kleider- und
Mäntel-Stoffe in Wolle und Seide, die neuesten Umschlagetücher in Sam-
met, Seide, Indischen Cachemirs und Terneaur.
Sämmtliche früheren Moden in Umschlagetüchern und gefertigten Män-
teln, seidnen u. wollenen Kleider-Zeugen, auch Mousselines de laines, bunte
Kleider-Mousseline, Battiste, Jaconets und Gattune, verkaufe ich zu
zurückgesetzten Preisen.

Moritz Sachs,
Raschmarkt Nr. 42, erste Etage,
Ecke der Schmiedebrücke.

**C. G. Weber,
Buchbinder u. Galanterie-Arbeiter,
Breslau, Rathhaus Nr. 6, (Buttermarktseite),**
beehrt sich hiermit, sein Etablissement als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter ganz
ergebenst mit der höflichen Bemerkung anzuzeigen, daß derselbe sich in jeder Hin-
sicht bemühen wird, den Wünschen seiner resp. Besucher entgegen zu kommen.
Mit der freundlichen Bitte, davon gefällige Notiz zu nehmen, glaubt derselbe
um so mehr jeder Anforderung entsprechen zu können, da er in den ersten hiesigen
und auch auswärtigen Fabriken Gelegenheit fand, sich in seinem Fache, in Bezie-
hung auf Geschmack und Eleganz nach Kräften auszubilden.

**Samuel Liebrechts
Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung,**
Dhlauerstraße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber,
ist mit allen den schönen Gegenständen, welche in den größten und besten Fabriken des In-
und Auslandes zu Weihnachts-Geschenken für jedes Kindes-Alter wie für Erwachsene erschie-
nen sind, wieder aufs vollständige assortirt. — Unterstützt durch die vorthelhaftesten Bedin-
gungen, kann und wird zu sehr billigen Preisen verkauft.

**Goldene Herren- und Damen-Uhren,
mit Ancre-, Cylinder- und Spindel-Gang,
in den neuesten und beliebtesten Dessains, bei verbürgter innerer Güte,
empfiehlt:
die Uhren-Handlung der Gebrüder Bernhard,
Neusche Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwerdt.**

**Auffallend billige
Herren- und Damen-Mäntel,**
letztere in den modernsten Stoffen und Damen-Tuch, empfiehlt
die Tuch- und Kleider-Handlung von
H. Herz,
Ring, grüne Köhseite No. 30, im alten Rathhause.

Zu der hier vakant gewordenen Schloßpre-
diger-Stelle haben sich bereits mehrere Pre-
diger und Kandidaten gemeldet, ohne daß sie
in ihren Schreiben bemerkt haben, ob sie der
polnischen Sprache mächtig sind und ohne
daß sie ihre Atteste beigelegt haben. Ich sehe
daher veranlaßt, zu bemerken, daß ich
nur auf Diejenigen rücksichtigen kann, welche
der polnischen Sprache mächtig sind und
welche ihre Zeugnisse einreichen, und fordere
daher auch Diejenigen, welche sich bereits
gemeldet haben oder noch melden wollen, auf,
sich schleunigst über diese Qualifikation aus-
zuweisen und ihre Zeugnisse mitzubringen.
Goschütz, den 29. Novbr. 1839.

**Freier Standesherr auf Goschütz und
General- Erb-Land-Postmeister von
Schlesien.**

Holz-Verkauf.
Da in dem diesjährigen etatsmäßigen Holz-
schlage Birken, Eichen und Haselnußsträucher
zum Verkauf dargeboten werden, welche sich
für Böttcher ganz vorzüglich eignen, so ist
zu deren Veräußerung an den Meistbietenden
gegen gleich baare Bezahlung ein Termin auf
kommenden Mittwoch, als den 4. Dez. a. c.,
vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle an-
beraumt worden.
Das Wirthschafts-Amt von Marschwitz
bei Rissa.

Eine Wohnung im dritten Stocke von 2
Stuben und Küche ist zum neuen Jahre, doch
nur an einen ruhigen Miether, für 45 Rthl.
prämumerando abzulassen. Das Nähere
Ritterplatz Nr. 2, im zweiten Stock.

Es wird ein kleines, nettes Damenhün-
den, je kleiner je lieber, nur muß es ausge-
wachsen sein, zu kaufen gesucht. Nähere Aus-
kunft giebt der Hausknecht im Gasthose zum
Rautenkrantz.

Zinkblech,
welches federhart und so zähe ist, daß es
mehrere Biegungen kalt aushält, empfehlen
zur gefälligen Abnahme:
**W. Heinrich und Comp.,
in Breslau, am Ring Nr. 19.**

Es ist heute zwischen 10 und 11 Uhr vom
Elisabeth-Kirchplatz bis auf die Friedr.-Wilh.-
Straße eine Brille, in Schildkröte gefaßt, ver-
loren gegangen. Der ehrliche Finder wird
bringen erlucht, sie gegen eine Belohnung in
der Neustadt, breite Str. Nr. 26, eine Treppe
hoch, abzugeben, indem selbige schmerzlich ver-
misst wird. Breslau, den 30. Nov. 1839.

1000 Sack
Kartoffeln hat zu verkaufen **Hellmann** in
Weilau bei Ranth.

Termin Weihnachten
ist Elisabethstraße Nr. 5 ein heißbares Ge-
wölbe zu vermieten und Näheres 2 Treppen
hoch zu erfragen.

- Zu vermieten und zu beziehen**
- 1) Carlstraße Nr. 30 eine Wohnung in der
3ten Etage, bestehend aus 4 Stuben, Al-
kove, Küche, verschlossenem Vorsaal, 2
Bodenkammern u. einem Keller von 2 Stern
1840 ab;
 - 2) Neusche Straße Nr. 63 mehre Pferdeställe
von Weihn. ab;
 - 3) Junkernstraße Nr. 18 Stallung und Wa-
genplatz von Weihn. ab;
 - 4) Nikolaistraße Nr. 31 Stallung, Wagen-
platz und Wohnung von Weihn. ab;
 - 5) Hinterhäuser Nr. 4 die Bäckerei-Gelegen-
heit sofort;
 - 6) Neue Weltgasse Nr. 42 eine Remise vom
3. December a. c. ab;
 - 7) Altbüßerstraße Nr. 46 eine Wohnung von
Weihn. a. c. ab;
 - 8) Kurze Gasse Nr. 2 eine Kalkgrube und
ein Pferdestall sofort;
 - 9) Mehl-Gasse Nr. 13 die gut eingerichtete
Brantweinbrennerei nebst den Ställen
und Wohnung zc. von Weihn. a. c. ab.
Das Nähere bei Kommissionsrath **Hertel,**
Neusche Straße Nr. 37.

Wohnung zu vermieten.
Eine meublirte Stube ist zu vermieten
und bald zu beziehen: Altbüßerstraße Nr. 12,
eine Stiege, vorn heraus.
6 gut meublirte Zimmer sind fortwährend
auf Tage, Wochen und Monate, zusammen
oder einzeln billig zu vermieten, Albrechts-
Straße Nr. 39, 1 Stiege bei **R. Schulte.**

Großer Ausverkauf von Mode-Waaren.

Da wir in einigen Monaten ein Parterre-Lokal beziehen, und dieses mit einem komplett neuen Lager eröffnen werden, verkaufen wir unser jetziges, mit den neuesten Erzeugnissen der Mode und des Luxus aufs Vollständigste assortirte Lager,

um damit völlig zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Benoni Herrmann & Comp.,

Raschmarkt Nr. 51, im halben Mond, erste Etage.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlen wir unsere, mit den vorzüglichsten Neuigkeiten assortirte

neue Mode-Waaren-Handlung,

und erlauben uns besonders auf die erst heute eingetroffenen

ausgezeichnet schönen Mäntel,

die modernsten Seidenstoffe,

feine französische Mousselines de laine,

und verschiedene andere wollene Kleiderstoffe aufmerksam zu machen.

Um unsern resp. Kunden jeden möglichen Vortheil einzuräumen, wollen auch wir

einen Ausverkauf

von nicht mehr ganz neuen Gegenständen zu bedeutend herabgesetzten Preisen bewerkstelligen, und offeriren zu diesem Zweck:

achtfarbige Cattune à 3 Sgr.,

carrierte Merino's in bester Qualität à 3 $\frac{3}{4}$ Sgr. und

Mousseline de laine-Roben von 4—4 $\frac{1}{2}$ Rtlr.

M. Sachs & Brandy,

am Ring Nr. 30, im alten Rathhause, erste Etage.

Ein großer Ausverkauf

von

Mode-Waaren, Tuchen und Herren-Garderobe-Artikeln,

welche ich, um mein Lager von denen Gegenständen, welche die Mode passirt haben, zu räumen, zu bedeutend unter dem kostenden, aber festen Preise herabgesetzt habe, beginnt von Montag den 2. Dezember ab, in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr. Unter denselben befinden sich größtentheils Gegenstände, welche zu Weihnachtsgeschenken sich eignen.

P. Manheimer jun., Raschmarkt Nr. 48.

Engagements-Gesuch.

Ein unverheiratheter, militairfreier junger Mann, welcher gute Zeugnisse besitzt und schön schreibt, wünscht gegen mässiges Honorar zu Weihn. c. eine anderweitige Anstellung als Rechnungsführer, Privatsekretair oder Kanzlei-Assistent in der Stadt oder auf dem Lande.

Agentur-Comtoir von S. Militsch, Ohlauer Str. Nr. 78 (in den 2 Kegeln).

Vergoldete und neusilberne Wappenkнопfen aller Art, Glockenspiele, wie auch verschiedene Einfassungen und Verzierungen zu jeder Façon von Perl- und anderer Stickerei, werden gut und billig angefertigt beim Gürtlermeister Liedecke, Ohlauerstr. Nr. 22, im goldenen Anker, eine Stiege.

Echte

Teltower Kübchen

und große

Staliensche Maronen

offerirt:

C. J. Bourgarde,

Ohlauerstr. Nr. 15.

Von Paris

sind heute eingegangen:

neue Mäntelstoffe,

12 $\frac{1}{4}$ große Atlas-

und Sammettücher

und mehrere andere Novitäten.

P. Manheimer j.,

Raschmarkt Nr. 48.

Zu verkaufen

ist ein Freigut von 240 Morgen Rugland, $\frac{7}{8}$ Weizenboden, welches sich durch Parzellen-Verpachtung auf 10 pSt. verinteressirt — auch für einen Rentier eignen würde. Auf persönliche Anfragen und portofreie Briefe ertheilt Herr Linke, Schweidnitzerstraße Nr. 18, das Nähere.

Buchdruckfarben.

Feine starke Nr. 1, à 100 pfb. 30 gthlr,
Feine starke Nr. 2, dito 28 —
Mittelftarke Nr. 3, dito 26 —
Schwache Nr. 4, dito 24 —
Feine Maschinenfarbe, dito 22 —
Steindruckfarbe Nr. 1, à Pfund 15 Sgr.
dito Nr. 2, à Pfund 10 Sgr.

Sämmtliche Farben sind mit Reibemaschinen aufs Feinste abgerieben.

Leopold Freund,

Herren- u. Nikolaistraßen-Ecke Nr. 25.

Manilla-Canaster,

neuer Taback à 10 Sgr. pro Pfd., leicht und herrlich im Geruch, einen geringen Varinas-Canaster mit vollem Recht übertreffend;

ferner

Deutscher Canaster,

à 4 Sgr. pro Pfd.

empfeht

die Tabak-Fabrik von

August Herzog,

Schweidnitzer Str. Nr. 5 im goldenen Löwen.

Eine privilegirte Apotheke

à 65,000 Thlr.

ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch das Anfrage- und Adress-Bureau (Ring, altes Rathhaus). Bequeme Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin. Das Nähere 3 Linden, Reufche Straße.

Angekommene Fremde.

Den 29. Nov. Gold. Gans: Hr. Land-schafts-Direktor v. Debschütz a. Pollentschne. Hr. Banquier v. Schlich a. Wien. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Graf v. Walewski aus Polen. Hr. Oberamt. Sander a. Herrnsdorf. Hr. Tonkünstler Dausig aus Prag. Hr. Gutsb. Minor aus Woltsdorf. Hr. Justiz-Kommiss. v. Bärenfels aus Waldenburg. Hr. Lieut. Minor aus Reichthal. — Zwei gold. Löwen: Hr. Oberamt. Brieger a. Loffen. Nautenkranz: Hr. Ober-Berggrath Lehmann aus Brieg. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Möser u. Steinbrück a. Schweidniz. Hr. Justizarius Goldstein a. Freiburg. Hr. Landesältester v. Bipsinski a. Gutwohne. Hr. Ober-Post-Sekret. Bock a. Waldenburg. Hr. Rfm. Ströbel a.

Brieg. — Hotel de Gare: Hr. Gutsb. Lentich aus Seidau. Hr. Postmeister von Thiem a. Pardwitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Papierfabrikant Grimm a. Baugen.

Privat-Logis: Albrechtsstraße 43. Hr. Gutsb. Himm a. Bronin.

Den 30. Nov. Hotel de Gare: Hr.

Justizrath Thalheim a. Dels. Hr. Steuer-

Pinneher Neugebauer aus Trebniz. Hr. Gutsb. Biebrach a. Schönach u. Zimmer a.

Vorhaus. — Gold. Gans: Hr. Gutsb. Baron v. Lütow a. Mittelstein. Hr. Rf. Altmann a. Ratibor u. Neumann aus Stet-

tin. — Nautenkranz: Hr. Lieut. Karas a. Pristram. — Weiße Adler: Hr. Wirth-

schafts-Inspektor Scholz a. Lublin. Hr. Rf. Elben a. Cain in Frankreich u. Urban

a. Berlin. — Blaue Hirsch: Hr. Artile-

rie-Lieut. Gurs aus Glas. Hr. Domainen-

Pächter Schuch a. Wehrle. Hr. Hüttenfak-

tor Paul a. Altwasser. Drei Berge: Hr. Rfm. Philipsohn a. Leipzig. Hr. Oberamt-

m. Jordan a. Polkenhof. Hr. Part. Hein-

rich aus Glas. — Gold. Schwerdt: Hr. Rf. Schmidt a. Montjoie. Kriegel a. Prag

u. Gödecke aus Leipzig. — Zwei gold.

Löwen: Hr. Lieut. Schrötter a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Bürgermeister von

Wlbersfeld und Hr. Stadt-Verordneten-Vor-

sitzer Nam a. Reiffe. Hr. v. Wiszewski a. Myski.

Privat-Logis: Ring 4. Hr. Rfm. Gil-

let a. Berlin.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 30. Novbr. 1839.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 $\frac{5}{8}$
Hamburg in Banco	à Vista	152 $\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	151 $\frac{1}{2}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22 $\frac{3}{4}$	—
Paris für 100 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	102 $\frac{1}{4}$
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	102 $\frac{1}{6}$	—
Berlin	à Vista	—	99 $\frac{5}{8}$
Dito	2 Mon.	—	99 $\frac{1}{8}$

Geld Course.

Holland. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	96
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	109 $\frac{1}{8}$
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	—	41 $\frac{1}{12}$

Effecten Course.

	Zins	Fuss	
Staats-Schuld-Scheine	4	103 $\frac{7}{12}$	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	70 $\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 $\frac{1}{2}$	—	92 $\frac{3}{4}$
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	104	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	4	—	—
dito dito 500	4	—	—
dito convertirte 1000	4	102 $\frac{7}{12}$	—
dito dito 500	4	102 $\frac{1}{2}$	—
dito Ltr. B. Pfndbr. 1000	4	—	—
dito dito 500	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Disconto	4 $\frac{1}{2}$	—	—

Universitäts-Sternwarte.

30. Novbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	9,12	+ 5, 8	+ 4, 4	0, 2	DRD. 9°	überzogen
9 Uhr.	27"	8,86	+ 5, 8	+ 4, 8	0, 4	DRD. 23°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	8,51	+ 6, 2	+ 6, 6	1, 0	DRD. 21°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	8,24	+ 6, 4	+ 6, 2	1, 0	D. 27°	"
Abends 9 Uhr.	27"	7,69	+ 6, 1	+ 6, 1	1, 0	DRD. 58°	"
Minimum + 4, 4		Maximum + 6, 6		(Temperatur)		Ober + 3, 9	

1. Dezbr. 1839.	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewölk.
	h.	l.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27"	7,16	+ 5, 8	+ 4, 8	0, 8	DRD. 28°	überzogen
9 Uhr.	27"	7,15	+ 5, 8	+ 3, 9	0, 6	DRD. 28°	"
Mittags 12 Uhr.	27"	6,93	+ 5, 7	+ 3, 2	0, 4	DRD. 27°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	6,79	+ 5, 3	+ 3, 1	0, 4	DRD. 11°	"
Abends 9 Uhr.	27"	6,68	+ 5, 0	+ 1, 9	0, 4	DRD. 17°	"
Minimum + 1, 9		Maximum + 4, 3		(Temperatur)		Ober + 3, 7	

Getreide-Preise. Breslau, den 30. November 1839.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 7 Sgr. 6 Pf. 2 Rl. — Sgr. — Pf. 1 Rl. 22 Sgr. 6 Pf.		
Roggen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 6 Sgr. 9 Pf. 1 Rl. 3 Sgr. — Pf.		
Gerste:	1 Rl. 7 Sgr. — Pf. 1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf. 1 Rl. 2 Sgr. — Pf.		
Hafer:	— Rl. 24 Sgr. — Pf. — Rl. 23 Sgr. — Pf. — Rl. 22 Sgr. — Pf.		